

# Leipziger Tageblatt

## und Handels-Zeitung

### Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig

Abend-Ausgabe

**Bezugspreise:** für Leipzig und Umkreis durch unsere Träger und Spediteure zweit täglich nach Haus gebracht: monatlich 1.25 M., vierteljährlich 3.75 M. bei der Geschäftsstelle, außen 2500 und Ausgaben abgekellt: monatlich 1.10 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post: innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., ausländisch postbegleitet. Das Leipziger Tageblatt erscheint werktags 2 mal, Sonn- u. Feiertags 3 mal. In Leipzig, den Nachberichten und den Seiten mit eigenen Titeln wird die Abendausgabe noch am Abend des Schließens ins Haus geliefert.

Berliner Redaktion: In den Zeilen 17, Fernsprech-Anschluß: Meckelstr. 107.

Nr. 361.

Sonnabend, den 18. Juli.

1914.

### Das Wichtigste.

\* Die Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern in den Niederlanden haben zu keiner Verständigung geführt. (S. Seite 24.)

\* Am Freitag verließ die Sitzung der bulgarischen Zobrante wiederum sehr lärmend, da die Opposition bei jeder Gelegenheit gegen die Abstimmung über die Anleihe Einfluss erhab. (S. Ausl.)

\* Der Pariser „Matin“ weist anlässlich der Reise Poincarés mit besonderer Genugtuung auf die großen Rüstungsanstrengungen Russlands hin. (S. bel. Art.)

\* Der Höhenweltrekord Deutsches beträgt nach der genauen Feststellung 8150 Meter. (S. Sp. u. Sp.)

### Die neueste Wendung in Mexiko.

Z. Der Professor hat über den „Räuberhauptmann“ gejagt. „Ein Krieg giebt nur dem einen Mann;“ erklärte Präsident Wilson in seiner Begrüßung an den Kongress nach der Bezeichnung von Veracruz. Mit dem sehr verehrungswürdigen mexikanischen Freistaat wünschte er den Frieden zu bewahren. Dieses anständige Mexiko hieß ihm beißig Villa. Huerta aber war ein Römer.

Wir haben keine Ursache mehr, uns für dieses gespaltenen Huerta Personalität zu erwärmen. Vor einem halben Jahre etwa ließen sich Robertsons hören, welche ihn für den gegenwärtigen einzigen Mann ausgaben, der in Mexiko Tadelung zu schaffen vermöge. So sagten nicht doch ansäßige Deutsche und Engländer, sondern auch der chilenische Unionssandwich in der Monzumstadt, gleichfalls Wilson geheißen. Aber den Bezeichnungsnachweis für die Bezeichnung dieses Lobs ist uns der Mann doch schuldig geblieben. Daß er den Ausbruch anaristischer Zustände in der Hauptstadt zu hindern gewußt hat, mag anerkannt werden. Aber über die Weisheit hinaus hat sich sein Einfluss nicht geäußert. Der Krieg gegen die Rebellenarmee ist so unrichtig wie möglich verlaufen. Kann sein, daß es kaum möglich ist an der Unfähigkeit der Unterführer lag. Aber auf wie idiotische Fäulen mußte die Macht des Diktators auch in der Stadt Mexiko stehen, wenn er diese nicht zu persönlicher Leitung der Operationen verlassen durfte, ohne den Zusammenschluß seiner Herrschaft befürchten zu müssen? Und woher schlägt

er jetzt, wo die Feinde ihn zu Hause zu befreien kommen, nicht noch von seiner „inneren Linie“ aus eine tödliche Schlacht vor den Toren, der Welt sein können zu beweisen?

Dieser Ausgang ist so unrichtig wie möglich. In welcher Schönheit war der alte Porfirio Diaz vor drei Jahren gekommen! Auch er stürzte als ein Opfer des amerikanischen Missionars gegen seine Person. Er brachte sich zum Opfer, nachdem der stärkere Nachbar die Wahl zwischen seiner Unabhängigkeit und dem Krieg gegen den Staat gefestigt hatte. Diaz' Macht stand aber im Angesicht, da er das Land verlor, in dessen Kernprovinzen vollkommen entfüttert. Huerta entwischte, da die Rebellen, die ihm den Tod geschworen haben, sich der Hauptstadt näherten. Und er geht, nachdem er sich ein bindendes Versprechen von den Amerikanern hat geben lassen, sein Entkommen über das von ihnen befehlte Veracruz verbürgt zu wollen. Weder von militärischer Leistungsfähigkeit noch von persönlichem Mut und der Entschlossenheit, sein Leben für die Sache des Vaterlandes einzuleben, hat er die geringste Probe gegeben.

Einen so unzulänglichen Gegner überwunden zu haben, ist kein sonderlicher Ruhm für die Staatsmänner in Washington. Denn daß die das meiste zu diesem Ende beigetragen haben, weiß die Welt. Wohl selten hat ein Nachbarstaat so offenkundig in den Wirren eines Landes Partei ergreifen, daß er dessen Regierung die Waffenzunahme sperrte, sie den Aufständischen aber gewährte. Und den Ausschlag gab zuletzt das verhängnisvolle Angebot von freiem Gewicht an den Gegner, das diesen moralisch vertilgt.

Politisch aber hat sich die Lage in Mexiko durch Huertas Abzug nur soweit geändert, daß jetzt eine Anarchie durch eine andere ersetzt wird, die Anarchie von Huertas negativem Werkestreben gegen die Rebellenregierung durch die des bevorstehenden Kampfes um die Beute zwischen Carranza und Villa. Nach den vorliegenden Nachrichten erscheint Carranza als der vergleichsweise anständigere der beiden. Merkwürdig, daß die Entrückung über den angedrohten auf Raderos geschehenem Mord die Herren in Washington so ganz gegen die blutigen Hände ihrer besonderen Schülinge blind macht. Soviel alle diese Widersprüche sich in der Form ausdrücken lassen, daß Uncle Sam allemal für denjenigen mexikanischen Parteigänger sich entscheidet, der Aussicht bietet, die Republik am sichersten zu regieren?

Es ist ganz unverstehbar, wie alles Trachten des Nordamerikaner auf das eine Endziel hinstreut, die mexikanische Frucht am Baume

erst tüchtig reifen zu lassen, damit sie zum guten Ende von selbst ab und ihnen in den Schoß fallen. Die anderen durch Handel und industrielle Ausdehnung an Mexiko interessierten Hölter sollen müßig gemacht werden, sie einen internationalem Auftrag an die Union, mit ihren eigenen Waffen das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden durch ein zahlreiches Heer ermöglichen machen, das Land zu bestreiten. Aber nicht bloß von Europa erstreb't man diese Macht, sondern auch von der Opposition in den Vereinigten Staaten selbst. Mexikos Unabhängigkeit würde immerhin einen mehrjährigen Frieden

aber nicht auf die Menschen, obwohl es Deutsche wären."

Die heile Antwort auf die Bödeleien gab ein Mitglied der Sankt-Lauer deutsch-evangelischen Gemeinde, das 1000 Kr. als Grundstock für eine Stiftung zur Unterstützung deutscher Schüler höherer Lehranstalten in Galizien spendete. Hoffentlich findet dieses Beispiel viel Nachahmung im Deutschen Reich!

## Der Trost Frankreichs.

Anlässlich der Reise des Präsidenten Poincaré nach Russland wird in einzelnen Pariser Blättern in beweiswertem Weise auf die militärischen Kräftefragen hingewiesen, die Russland in der letzten Zeit unternommen hat.

Mit besonderem Nachdruck tut dies heute der *Matin* in einer Petersburger Tageszeitung seines Sonderberichtersatzers. Er schreibt: "Die Reise des Präsidenten Poincaré erfolgt in einem Augenblick, da das außerordentliche Erwachen Russlands glänzendes Judentum tritt. Auf allen Gebieten der menschlichen Tätigkeit sind in kurzer Zeit ungemeine Fortschritte verwirklicht worden. Die Künste aller Klassen und Berufe sind ihrer Macht im Lande bewusst geworden; sie wollen, daß diese Macht auch für das Ausland und den Feind sichtbar wird. Auf die Vermehrung der deutschen Armees hat Frankreich mit seinem Dreiklangsegen und Russland mit einer großen Vermehrung seines Mannschaftsstandes geantwortet, die ihm in den ersten Monaten des Jahres 1915 eine niederschmetternde Überlegenheit über alle europäischen Heere verleihen wird. Russland allein wird eine Friedensstärke besitzen, welche die Zahl der verfeindeten Heere des Dreiklanges übertreffen."

Dort der roichen Herstellung strategischer Bahnlinien wird Russland auch ebenso schnell wie die anderen Militärmächte mobilisieren können.

Diese Kräftefragen äußern sich auch in der Marine, deren Budget im Augenblick das Englands übertrifft. Russland, das im Jahre 1905 militärisch diskretiert und gering geschätzt wurde, ist im Gegenteil, die Rüstungsmachtkraft zu werden, welche die Welt zu gefallen hat. Russland will keinen Krieg, ebenso wenig wie Frankreich. Kaiser Nikolaus sagte vor einiger Zeit zu einem französischen Diplomaten: "Wir wollen stark genug sein, um den Frieden zu erhalten!"

Aber Russland wird verschiedene Handlungen Deutschlands, wie die Entsendung der Mission Lüttich u. Sanders nach Konstantinopel, die Verhaftung ehrenwerten russischen Persönlichkeiten unter dem Verdacht der Spionage, oder die hässliche Sprache des Vertreters Berliner Blätter, nicht mehr dulden. Seit einigen Monaten bereits spricht die russische Diplomatie in einem freien Ton mit der deutschen Diplomatie. früher war dieser Träger, jetzt ist er ich. Bis jetzt hat sich Deutschland einige Freiheiten mit Russland erlauben können, jetzt wird dies Russland tun. Es gibt in Petersburg noch einige wenige Politiker, die eine französisch-russische Entente wünschen. Diese Entente wird immer unmöglich. Frankreich und Deutschland aber durch die Vergangenheit getrennt. Deutschland und Russland aber sind durch die Zukunft getrennt. Und diese Zukunft ist ein furchtbare deutsch-russische Kampf auf wirtschaftlichem Gebiete."

Der *Scalier* schreibt zu der Reise des Präsidenten Poincaré nach England u. a.: "Die jenseitige der deutschen Preise ist jetzt üblich. Sie erfordert eine Gefahr im Elanismus. Auch wir empfinden, wenn auch aus anderen Gründen, das Bedürfnis nach Klärheit. Hoffen wir, daß der Besuch des Präsidenten Poincaré bei Kaiser Nikolaus die Wollen zehrten wird, die die ganze Welt einhüllen. Jedoch kann es noch eine verwirrtere, ernsthafte und ereignisreiche Zeit. Wir wollen nicht die Opfer einer einzigen Auseinandersetzung leiden und auch nicht von uns vorhergelehrten Verpflichtungen überredet werden."

## Die Lage in Mexiko.

Während Huerta und Blanquet auf ihrer Flucht in Puerto Mexico eingetroffen sind, stehen die Rebellen ihren Vormarsch fort. Der wichtige Eisen-

bahnknotenpunkt San Luis Potosí hat sich ihnen ergeben. Wir verzeichnen folgende Meldungen:

### Die Flucht der bisherigen Machthaber.

Puerto Mexico, 18. Juli. Huerta und Blanquet sind am Donnerstag abend hier eingetroffen. Sie haben die Nacht im Eisenbahnhause verbracht.

### Die Übergabe von San Luis Potosí.

Nach von Matamoros in Brownsville (Texas) eingetroffenen nichtamtlichen Telegrammen hat sich San Luis Potosí den Konstitutionisten ergeben.

### Die Ermordung der zwei Franzosen in Zacatecas.

Paris, 18. Juli. Einer offiziösen Meldung aufzufolge hat sich die französische Regierung infolge der Ermordung zweier Franzosen in Zacatecas durch Truppen der Konstitutionalistin an das Washingtonsche Kabinett gewandt, was im Lager der letzten Vertreter besteht. Die Vereinigten Staaten haben übrigens schon bei General Carranza gegen die Vorwürfe von Zacatecas Einspruch erhoben.

### Der Dank der Vermittler an den Heiligen Stuhl.

Rom, 18. Juli. Die Regierungen Chiles und Argentiniens ließen durch Vermittlung ihrer diplomatischen Vertretungen beim Papst den Kardinalstaatssekretär Pellegrini del Bal ihren warmsten Dank ausdrücken für die so wirmende Mitwirkung des Heiligen Stuhles an der erfolgreichen Durchführung der Vermittlung der drei südamerikanischen Republiken, wodurch der Friede zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten gesichert sei.

## Politische Ueberblick

### Zur Dänenfrage.

\* Wie wir schon berichtet haben, wurde die Meldung von einem Rücktritt des Oberpräsidenten v. Bülow widergesetzt. Das Wollfische Bureau verbreitet nun heut folgende Auslösung:

In mehreren Zeitungen wird das vor einiger Zeit ausgesuchte Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Oberpräsidenten v. Bülow mit der gegenwärtigen Verhärting des Nordmarktaufbaus in Verbindung gebracht und hinzugefügt, daß trotz früherer Abstimmung doch zwischen v. Bülow und dem Regierungspräsidenten Ullrich hinsichtlich der Dänenpolitik Meinungsverschiedenheiten bestanden. Hierzu kann auf Grund zuverlässiger Erkundigungen mitgeteilt werden, daß im Schoße der Staatsregierung keinerlei Meinungsverschiedenheiten über die Dänenpolitik zwischen beiden zwischen Berlin und den Behörden in der Provinz noch insbesondere zwischen dem Oberpräsidenten und dem Regierungspräsidenten. Wenn der Regierungspräsident und die Kreis- und Kreisbehörden in neuerer Zeit eine größere Aktivität in der Abwehr der Überschwemmung Nordmarktauswands mit dänischen Elementen gezeigt haben, so ist daraus nur zu erkennen, daß sie dazu von dem Oberpräsidenten eingeweiht worden sind. Noch erträglicher ist die Meinung, als seien die beobachteten Maßnahmen bereits als Folge der Ziemann-Bülow-Koalition erlassen. Denn der Regierungspräsident und der Herrenhausabgeordnete vom Jahr 1914 entstehen. Sie beruhen vielmehr auf sehr sorgfältigen Erwägungen und tatsächlichen Untersuchungen, die mehr als eine Jahresfrist in Anspruch nahmen. Der Bericht, in welchem der Oberpräsident v. Bülow die Zustimmung des Staatsministeriums zu den von ihm geplanten Vorstößen erbat, wurde nach Auskunft aus dem Schleswiger Oberpräsidium bereits im November 1913 erthalten. Die erwähnte Verlängerung in Aussicht auf den Sommer ist daher erst im Dezember stattgefunden.

Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, daß wir in den Zeitungen gehören, denen die vorstehende Berichtigung gilt. Wir haben tatsächlich jenes Berichts allerdings die Meinung geäußert, es sei wohl eine verborgene Belämmung der dänischen Umlaufen in Nord-Schleswig beschuldigt. Weshalb es nun so wichtig ist, jetzt zu stellen, daß die Verhandlungen im Herrenhaus mit der „größeren Aktivität“ nichts zu tun haben, besteht wie nicht recht. Was wortet denn dabei, wenn die preußische Regierung zugeben würde, daß diese Verhandlungen und die vorhergegangene Altonaer Versammlung auf sie eingeschlagen und in ihrem Verhalten bestanden? Der Ministerpräsident Herr v. Bethmann hielt es doch der Würde wert, zu diesen Verhandlungen im Herrenhaus persönlich zu erscheinen und das Wort zu nehmen. Also kann er sie doch wohl nicht für belanglos gehalten haben.

### Die Liebe der drei Kirchlein.

48] Roman von E. Stiebel-Marshall.

Komödie in 3 Akten & 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921.

Sonntagsblatt, 18. Juli 1914.

Leipziger Tageblatt.

Nr. 361. Abend-Ausgabe. Seite 3.

## Deutsches Reich.

\* Der Kaiser mache, wie aus Berlin stand gesendet wird, Freitag früh gegen 8 Uhr einen fast zweistündigen Spaziergang in die Berge und bestiegte nach dem ersten Frühstück das hier eingelaufene Schlusschiff „Victoria Luise“. Nachmittags bearbeitete der Kaiser die mit dem Kurier um 2 Uhr aus Berlin eingetroffenen Sachen und unternahm gegen Abend abermals einen Spaziergang an Land. Das Wetter ist andauernd prächtig und sehr warm.

\* Arbeiterausprägung. Aus Solingen, 17. Juli, wird berichtet: Die Ausprägung der Arbeiter der Waffenindustrie wird vorläufig nicht unterbleiben. Die Generalversammlungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden morgen zu den vom Einigungskomitee gemachten Vorschlägen Stellung nehmen.

\* Weibliche Beamte in Baden. Wie uns aus Karlsruhe gemeldet wird, hat das badische Finanzministerium die Zulassung sämtlicher weiblichen Beamten aus dem Bereich der badischen Staatsseisenbahnen beschlossen und gleichzeitig die Sperrung der gesamten mittleren Beamtenlaufbahn angeordnet. Weibliche Beamten dürfen in Zukunft nur noch als Unterbeamte fungieren, jedoch ohne direkten Aufsichtsrat mit dem Publikum. Die Ursache der Verfügung ist angeblich in der Fülle von Beleidigungen aus dem Publikum seit der Verwendung von Damen im mittleren Beamtdienst und im Verkehr mit dem Publikum zu erblicken.

## Heer und Flotte.

\* Dauernde Ausrüstung von Unterseebooten mit Hebebojen. Man schreibt uns: Die in Frankreich eingesetzten Hebebojen von Unterseebooten mit Hilfe von Ballons haben dazu geführt, dass man jetzt jedem Boot eine Anzahl kleiner Ballons selbstständig mitgeben will, so dass die Unterseeboote in Zukunft ihre eigenen Hebebojrichtungen an Bord mitführen können. Es ist berechnet worden, dass 6 Ballons zum Heben von 100 t austauschen würden. Da die größten Unterseeboote wohl kaum 800 t im Durchschnitt aufweisen, so würden nach dieser Berechnung 12 Ballons auf den größten Unterseebooten untergebracht werden können. Diese Ballons sollen in wasserfesten Kästen außen an der Bordwand untergebracht werden, und erforderlichenfalls muss die Deckung der Räume vom Innern des Unterseeboots aus erfolgen. Von dort aus werden die Ballons mit temporärer Luft gefüllt. Die letzten Versuche haben ferner ergeben, dass der zu Hebebojen zur Verwendung kommende Ballon im Gegensatz zu der früher runden Form am besten eine zylindrische Gestalt erhält. Der Vorteil der zylindrischen Form besteht in erster Linie darin, dass die Hebeboje an mehreren Stellen ansetzen kann. Die Hebeboje laufen nach unten an einem länglichen eisernen Ballon zusammen, um dem Ganzen eine horizontale Form zu geben. Die Ballonhülle ist mit einem Schutznetz umgeben und wird durch Querschoten in einzelne Abteilungen geteilt.

## Ausland.

### Frankreich.

\* Kontrolle der Rüstungen an der Ostgrenze. Eine halbmäßige französische Note teilt mit, dass das Kriegsministerium schon 14 Tage vor dem Beschluss des Senats eine Kommission ernannt habe, die in genauer Weise für die Verbesserungen des Kriegsmaterials gemachten Ausgaben an der Ostgrenze kontrollieren soll. Die Kommission, an deren Spitze ein General und ein Generalkontrolleur stehen, wird ihre Arbeiten unverzüglich beginnen.

\* Eisenbahnpäne in Marocco. Nach einem Bericht des Deputierten Long werden in Marocco, abgesehen von der Bahnhöfe Tanger-Tes, vom Generaldirektor Lyautey noch eine 200 Kilometer lange Zweiglinie Casablanca-Kabul-Tes, eine 230 Kilometer lange Zweiglinie Casablanca-Marrakesch und eine 300 Kilometer lange Linie Tes-Udscha geplant.

\* Das neue französische Zollschiffgesetz. Aus Paris wird gemeldet: Das in der Kammer am letzten Sitzungstage eingebrochene Zollschiffgesetz unterstellt u. a. das Fliegen von Zollschiffen und Flugzeugen über militärische Zonen, die Nutzung von Sprengstoffen und photographischen Apparaten sowie die Beförderung von solchen Waren, die einem Zoll unterworfen sind.

### England.

\* Die Kinder des Herzogs und der Herzogin von Braunschweig sind, wie die „London Gazette“ meldet, nach einer Bestimmung des Königs berechtigt, das Prädikat Hoheit mit dem Titel eines Prinzen bzw. einer Prinzessin zu führen.

### Italien.

\* Verbagung des Senats. Aus Rom wird gemeldet: Nachdem der Senat allen von der Kammer angenommenen Gesetzesvorschlägen zugestimmt hatte, hat er sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

### Bulgarien.

\* Vermehrte Sitzung der Sobranje. Aus Sofia wird gemeldet: Unter dem Einbruch der Zwischenfälle am Mittwoch verließ die Sitzung der Sobranje am Freitag überaus lärmend, da die oppositionellen Abgeordneten bei jeder Gelegenheit gegen die Abstimmung über die Anteilnahme Einspruch erhoben. Zwei regierungseinfürdliche Abgeordnete wurden für drei Sitzungen ausgeschlossen. Ministerpräsident Radostow wurde sich gegen die Darstellung, dass er im Augenblick der Abstimmung über die Anteilnahme einen Revolver gezogen habe und erklärt: Ich will mich nicht mit Waffen verteidigen. Bulgarien selbst wird mich schützen.

### Türkei.

\* Die Besiedlung Arabiens. Aus Sofia wird gemeldet: Die Porte hat einen neuen wichtigen Schritt zur Besiedlung Arabiens getan, indem sie ihrem letzten Befehl, Ben Saad, zum Generalgouverneur und Oberkommandierenden ernannt und ihm die Vollmacht erteilt hat, zur Herstellung der Ordnung Truppen einzubringen.

## Vermischtes.

\* Das Gleitboot über den Atlantischen Ozean. Die Vorbereitungen zur Überquerung des Atlantischen Oceans, die der englische Marineoffizier Porte in einem Curtiss-Flugboot von Amerika nach Europa ausführen will, sind jetzt so weit gebracht, dass die Ausführung des Versuchs für die erste Hälfte des Monats Juli anberaumt worden ist. Die Maschine soll mit ihren beiden Turbinomotoren bereits geprüft werden und hat sich zur Beprägung bewährt. Unter der Annahme, dass die Überquerung in großer Höhe schwieriger auszuführen ist als in einem Bozen, ist die Route folgendermaßen festgelegt worden: Die Ausfahrt beginnt in St. John auf Neufundland, und von dort geht die Fahrt zunächst möglichst gerade nach Flores in den Azoren, weiter entweder nach Funchal in der Madeira oder nach der Insel St. Miguel. In Ponta Delgada auf Madiera soll dann eine Landung zur Einnahme von Steinkohle vorgenommen werden, darauf vielleicht noch einmal in einem Punkt der spanischen Küste. Die Weiterfahrt soll den Hafenbahnen bis Quebec und schließlich nach England folgen. Da die Hauptschwierigkeit in der Orientierung besteht wird, so will Lieutenant Porte die Hilfe und Mitwirkung aller Schiffe in Anspruch nehmen, die sich in der Nähe seiner Route befinden. Zu diesem Zweck werden unmittelbar nach einem Aufbruch nach Neufundland drahtlose Signale nach Kap Race und von den Azoren über den Ozean gesandt werden, um die mit drahtlosen Telegraphen ausgestatteten Schiffe zu benachrichtigen. Es wird der Erwartung Ausdruck gegeben, dass alle Schiffe, die diese Meldung empfangen, zur Ritterkeit am Gelingen des Unternehmens bereit sein werden.

\* Die goldene Medaille der aeronautischen Gesellschaft für Großbritannien ist in diesem Jahr einem Engländer verliehen worden, und zwar dem Physiker Professor Bryan für die großen Dienste, die er dem Flugwesen durch die Entwicklung seiner Theorie von der Stabilität des Aeroplans geleistet hat. Die früheren Empfänger dieser höchsten Auszeichnung der englischen Aeronautik waren die Brüder Wright und der Franzose Chanute.

\* Urfahrt des modernen Jules. Die Kunstreitergesellschaften kommen aus Konstantinopel, wo zum ersten Male im 14. Jahrhundert zwanzig ägyptische Männer austraten und ihre Rüste zeigten. Der Zug dieser Gesellschaft löste sich durch die ganze damals bewohnte Welt fort. Die Programmnummern eines Jules der Gegenwart enthalten kaum etwas, was nicht auch schon damals gezeigt worden wäre. Ließ man die alten Berichte über jene Gesellschaft, unter den Seiltänzer, Athleten, Akrobaten an hervorragenden Blauern und Schlangenmenschen, Feuerfresser und Buchredner beobachten, so darf man in der Tat ausschlüsse: „Alles schon dagegen!“

\* Das Schiffssal eines Tafelstoss Richard Wagner. Ein Tafelstoss Richard Wagner, der eine eigentümliche Geschichte hat, ist nach spurlosem Verschwinden endlich aufgetaucht und wird nun einer würdigen Bestimmung zugeführt. Wagner war bekanntlich von 1837 bis 1839 Kapellmeister des Theaters in Riga. Eine ungemein langlebige Zeit war das für den Meister, der in Riga mehr erblitzte Kämpfe mit seinen Gläubigern aus Königsberg und Magdeburg auszufechten hatte. Wie man weiß, wurde er eines Tages des unbefriedigenden Daseins in Riga überdrüssig und suchte eine Beisetzung seiner Verhältnisse in der französischen Hauptstadt, wo ihm sein Schwager Eduard Aenearius, der Mann seiner Stiefschwester Cécile, hilfreich zur Seite stand. So war für Richard Wagner nicht ganz einfach, aus Riga zu flüchten, hatten doch seine Gläubiger auf seinen Weg Beschlag gelegt. Das fluchtartige Verlassen des russischen Bodens erforderte daher eine Überfährung, in der vieles im Siche gelassen werden musste. Als Theaterkapellmeister in Riga hatte der Komponist von Freunden seiner Kunst als Geschenk einen tierlichen Tafelstoss erhalten, der ein kleines Kunstwerk war. Dieser Dirigentenstab bestand aus gebrochenem Eisstiel und war mit einer kleinen Eisenbeschichtung, die eine Hand darstellte, gesetzt. Ob Wagner nun seine Miete bezahlen konnte oder nicht, jedenfalls war er gezwungen, den Tafelstoss seinen Wirtsleuten zu überlassen. Dieser Tafelstoss hat sich dann durch Generationen weitervererbt und ist jetzt in der Familie eines angesehenen Rigener Bürgers, namens Paul Strauß, wieder aufgetaucht. Herr Strauß hat ihn dem Rigener Männergesangverein zum Geschenk gemacht, mit der Bemerkung, dass der jemalige Chorführer in allen Konzerten den Tafelstoss des großen Meisters zu benutzen habe.

### Turnwesen.

\* Der Gauportunerauswahl des Leipziger Schlachtfeldgaues bestimmte für die 50-Jahrfeier des Allgemeinen Turnvereins zu Brodel am 23. August Sechskämpfe der Erwachsenen (100 Meterlauf, Sturmhochspringen, Ballstoßen, Steinstoßen, Staffelspringen, Pflichtstreichung). Vierzehnmpf. die Jugendlichen (100 Meterlauf, Augelloppeln, 5 bzw. 10 kg. Weitspringen, Pflichtstreichung). Allegemeine Freilübungen sowie Pflichtstreichungen sind den Übungsjugend für das Turn- und Sportfest entnommen.

### Büchereingang.

#### Besprechungen einzelner Bücher vorbehalten.

Arthur Schnitzler: „Die griechische Tänzerin.“ Verlag S. Fischer, Berlin. 1. Aufl.  
Robert Heymann: „Die Eule.“ Verlag Carl Dümmler, Berlin. 3. Aufl. (4. Aufl.).  
Marie Madeleine: „Ihr liebster Auf.“ Verlag B. Elsässer Nachf., Leipzig. 4. Aufl.  
Maria Janischek: „Liebe, die liegt.“ Verlag B. Elsässer Nachf., Leipzig. 4. Aufl.  
Hans von Ahrenberg: „Mit Kursbuch und Schreibbuch.“ Deutsche Verlags-Anhalt, Stuttgart und Berlin.  
Carolus Adolphus: „Julchen im Lande der Freiheit.“ Deutsche Verlags-Anhalt, Stuttgart und Berlin.  
Adolf Blümel: „Rolf Tanner.“ Deutsche Verlags-Anhalt, Stuttgart und Berlin.  
Arthur Singer: „Geschichte des Dreikönigentags“, mit einem Anhang: „Der Inhalt des Dreikönigentags“, von Hans A. Helmolt. Verlag Dr. Salomon Krammer, Leipzig.  
Richard Handmann: „Das Gebet, eine Missionsschrift.“ Verlag der Evangelisch-lutherischen Mission, Leipzig.  
S. Hoden: „Sprachweisheit der Maia.“ Verlag der Evangelisch-lutherischen Mission, Leipzig.  
Berühmte Autoren des Verlags J. A. Brodhaus, Leipzig. Almanach des Verlags J. A. Brodhaus, Leipzig.  
Aloys Wunderhorn. 2. Auflage. Holbein-Verlag, München.  
Dr. Gustav Haeter: „Das Rätsel der denkenden Tiefe.“ Verlag Wilhelm Baumüller, Wien und Leipzig. 1. Aufl.  
2. Maxenberg: „Der Dreikönigstag an die Front.“ Verlag Carl Reigner, Dresden.

\* Deutsche Wunderungen. Landschaft und Volkstum in Mitteleuropa. Herausgegeben von der Freien Lehrerbvereinigung für Kunstdielegie zu Berlin. Heft 1-8. Verlag George Westermann, Braunschweig.

Prof. Dr. Max v. Geuber: „Ursachen und Bedeutung der Geburtenrückgangs im Deutschen Reich.“ J. F. Lehmanns Verlag, München.

Theodor Naegele: „Was ist Erziehung?“ Verlag für aktuelle Philosophie, Berlin-Halensee. 3. Aufl. (4. Aufl.).

Weltgeschichte, begründet von Hans A. Helmolt, unter Mitarbeit von 43 Fachgelehrten herausgegeben von Armin Tille. 3. Band. Verlag Bibliographisches Institut, Leipzig.

„Kleines Salzinges Börse-Jahrbuch für 1914/1915.“ Bearbeitet von Dr. G. Fischer und John Weber. Verlag für Börse- und Finanzliteratur, U. S. Berlin.

J. P. Jacobson: „Nels Löhne.“ Verlag Hesse & Becker, Leipzig. 2. Aufl.

A. Schmid: „Der Schulauflauf.“ Verlag B. G. Teubner, Leipzig. 2. Aufl. (2.50 M.).

Berthold Auerbach: „Lebensweisheit.“ Reclam-Verlag, S. m. b. H., Berlin-Halensee. 2. Aufl.

Mag. Pöhlke: „Gerritz Radloff.“ Mitteldeutsche Verlagsanstalt, Chemnitz und Leipzig. 3. Aufl. (4.50 M.).

Dr. Hermann Götz: „Lehrbuch der französischen Sprache für Postverkehrsschule.“ Verlag A. Hartleben, Wien.

Christiane von Thaler: „Erziehungs Kunst.“ Verlag A. Hartleben, Wien.

Krafft: „Dienst und Leben des jungen Infanterie-Offiziers, ein Verte und Lebensbuch.“ Verlag C. S. Mittler & Sohn, Berlin.

E. Bachof: „Aus vergangenen Zeiten.“ Erinnerungen eines alten Musikers. Verlag Paul Knepler, Wien.

### Ministeriat in Petersburg.

Petersburg, 18. Juli. Unter dem Vorz. S. S. S. nows sind gegen eine Ministrerberatung statt, an welcher sich der Kriegsminister, der Marineminister, der Minister des Hafes und der Handelsminister beteiligten.

### Russische Probemobilisierung in der Ostsee.

Petersburg, 18. Juli. Nach einer Verfügung des Zaren werden die beurlaubten Mannschaften der Okzitsch einschließlich der Reitervorführungen von 3 Panzerkreuzern, 80 Torpedoschiffen und 68 Torpedobootten, sowie der in Kronstadt, Riga und Petersburg stationierten Linienschiffe zu allgemeinen Manövren eingezogen auf die Dauer von 4 bis 6 Wochen eingezogen werden.

### Eine Reise Dschawid Weiss nach Paris.

Ronkino-Pol, 18. Juli. Der „Tarin“ meldet, dass Finanzminister Dschawid Weiss am 28. Juli nach Paris reist, um das türkisch-französische Abkommen zu unterschreiben. Von Paris aus werde er direkt hierher zurückkehren.

### Streit der Straßenbahnschaffesten in Christiania.

Christiania, 18. Juli. Die Straßenbahnschaffesten sind heute morgen in den Ausstand getreten. Der Verkehr ist auf allen Linien eingeschlagen.

### Zur Lage in Durazzo.

(Eigener Drahtbericht.)  
Wien, 18. Juli. Nach Meldungen aus Durazzo ist die Lage der Stadt nach wie vor ernst. Die Aufständischen bringen langsam aber sicher vor. Wie verlautet, soll Fürst Wilhelm, falls ihm bis zum 4. August keine finanzielle und militärische Hilfe geleistet werden sollte, an diesem Tage abdanken wollen.

### Die Briefe der Aufständischen an die Mächte.

Durazzo, 17. Juli, abends. Die Briefe der Aufständischen an die Gesandten Italiens, Englands, Frankreichs und Spaniens sind heute mittag überreicht worden. Sie sind ehrlich abgefasst. Die Aufständischen bitten darum die Gesandten, morgen bei der Zusammenkunft in Scharfa zu vermitteln, wo die Aufständischen ihre Wünsche kundtun würden, und unnützes Blutvergießen zu vermeiden. Die Gesandten traten zu einer Versprechung zusammen und beschlossen, die Gesandten Österreich-Ungarns und Deutschlands von den Wünschen der Aufständischen in Kenntnis zu setzen und den Aufständischen anzuvertrauen, auch den Vertretern der übrigen Mächte solche Briefe zu senden. Dann erst werde man eine Entscheidung treffen.

### Schweres Automobilunglück.

(Eigener Drahtbericht unseres ap-Mitarbeiters.)  
Chemnitz, 18. Juli. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich heute mittag. Als ein von Leipzig kommendes Automobil die Straße von Gorau herabfuhr, bemerkte der Chauffeur zu spät, dass die Schranken des Eisenbahnhüberganges geschlossen war. Er bog die Bremsen scharf an, so dass sich das Auto überschlug. Der Chauffeur war sofort tot, ein Herr wurde schwer verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Zwei Damen und zwei Kinder erlitten leichte Verletzungen. Nähtere Einzelheiten fehlen noch.

### Wegen Unterschlagung verurteilt.

Zürich, 18. Juli. Die Strafanwalte verurteilten den Kassenboten Schnitter aus Aue wegen Unterschlagung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis sowie 2 Jahren Ehrenrentenverlust. Schnitter hatte von den für die Zwickauer Elektrotrakt-Aktiengesellschaft in Aue festgestellten Geldern über 8000 M. unterstellt und war dann ins Ausland geflohen. Den Rest der veruntreuten Summe verpieste er in Monte Carlo und wurde darauf in Zürich verhaftet.

### Auf der Straße erschossen.

Berlin, 18. Juli. In der Innsbrucker Straße wurde gestern abend der Schriftsteller Wundermann von seiner Geliebten erschossen, die dann Selbstmord verübte.

### Eine Fahrt des „L 3“.

Hamburg, 18. Juli. Das Marinelaufschiff „L 3“, das gestern früh 5½ Uhr zu einer Übungsfahrt aufgebrochen war, zwischen 10 und 11 Uhr über Helgoland kreuzte und dann in westlicher Richtung weitersegelte, ist heute früh 4 Uhr wieder in Fuhlsbüttel gelandet.

### Jugzusammenstoss.

Hamburg, 18. Juli. (Amtl. Melb.) Heute morgens fuhr der vom Dammtor kommende Triebwagenzug 2107 auf den Schuh des vor dem Hauptbahnhof in Hamburg haltenden Dammtor-Zugzuges 375 auf. Die Reihe und der Zugführer des Zuges 375 wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist gering.

### Ertrunken.

Neusalz, 18. Juli. An der Kleinizer Höhe sind gestern abend zwei Töchter der Kaufmannswitwe Halle-Kleinitz im Alter von 18 und 23 Jahren ertrunken.

### Pilgergästung.

Breslau, 18. Juli. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Oppeln: Von den vier Kindern des Fleischherstellers Bortz im Alter von 6 bis 18 Jahren, die bei den Eltern des Kinderträulins in Carlsruhe (Oberschlesien) zu Besuch weilten, sind drei nach dem Genuß selbstgekochter Pilze gestorben. Das vierte Kind sowie das Kinderträulin liegen schwerkrank daneben.

### Die vorliegende Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Baudirektionen: Dr. Bernhard Schenckendorff. Baudirektionen: für Berlin Dr. Hugo Günther; für die Landeshauptstadt Bremen Dr

# Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 18. Juli.

## Familiennachrichten.

**Geboren:** Herr Dr. Heinrich Jäger und Frau Frieda geb. Töll in Leipzig ein Mädchen. — Herr Professor Baumgärtner und Frau Ruth geb. Danzow in Leipzig ein Mädchen.

**Geboren:** Herr Johann Gottlieb Ritter in Leipzig. Geburtsdatum: Montag nachmittag 14 Uhr. Geburtsstuhl: — Herr Ferdinand Roselius in Leipzig, Karlstraße 21. 30 Jahre alt. — **Verstorben:** Sonntag nachmittag 14 Uhr. Johann Gottlieb Ritter, 36 Jahre jung, verm. von seiner 30-jährigen Frau, geb. Schmid in Knauthain, 26 Jahre alt. Verstorben: Montag nachmittag 2 Uhr. Ausstellungsstuhl: — Frau Sophie Schmid geb. Bernhard in Lützen, Magdeburger Straße 22. 77 Jahre alt. Verstorben: Sonntag nachmittag 14 Uhr. Einzelheiten: —

## Abend-Spielplan der Leipziger Theater

	Sonnenberg	Am. Ende	Sonnabend	Montag
Neues Th.	Hoffmanns Gesangverein.	7	140	Wernerheide, O. Der Bajazzo.
Altes Th.	Der Vater, Tr.	8	141	Was auch in Wat. I.
Operett.-Th.	Gesäßlesse.	—	—	Gesäßlesse.
Schauspiel.	Der Theater, 1/2.	—	—	Der Theater, 1/2.
Erklärlung: O. = Oper, Op. — Operette, Sch. = Schauspiel, L. = Varieté, Tr. = Turnspiel.				

Weiterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Vorbericht für den 18. Juli.

Deutliche Winde, wolkig. Temperatur wenig verändert, kein erheblicher Niederschlag.

\*  
Sonnenaufgang 4.13 Uhr. Sonnenuntergang 8.50 Uhr.  
Mondaufgang 12.6 Uhr. Monduntergang 6.19 Uhr.

\*  
Som Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel in den Tälern.

\*  
Pilotauftieg wegen Regens ausgefallen.

Temperatur des Flusswassers.

	abends	früh	mittags
Schwimmanstalt (Elster)	+19°C.	+18°C.	+18°C.
Germaniabad (Pleize)	+20°C.	+19°C.	+20°C.

\* Oberbürgermeister Dr. Dittich ist heute von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

\* Für Treue in der Arbeit. Die Königliche Kreishauptmannschaft Leipzig hat dem seit 18. Juli 1880 ununterbrochen bei der Firma Maschinenbau-Altengesellschaft norm. Ph. Sanderl in L.-Klein-Nieder, Altmarkter Straße 78, berühmten Hobler Karl Reichenhardt in L.-Klein-Nieder eine Belohnungsurkunde ausgestellt, die ihm heute im Rathaus ausgehändigt wurde.

\* Die höchste Temperatur, die in der vergangenen Woche in Sachsen gemessen wurde, herrschte in Leipzig. 32 Grad C zeigte hier das Thermometer im Schatten, während es z. B. Dresden auf „nur“ 30.5 Grad C brachte.

\* Amerikaner in Leipzig. Auf einer Studienreise durch Deutschland begriffen, trafen am heutigen Vormittag etwa 125 amerikanische Apotheker mit ihren Damen, von Berlin kommend auf dem Hauptbahnhof in Leipzig ein. Ein offizieller Empfang seitens des hiesigen Apothekerkreises stand nicht statt, dagegen hatte das bekannte Hotel „Deutsches Haus“ einen seiner Angestellten mit einem riesigen Sternenbanner nach dem Bahnhof geführt, um das sich die fremden Gäste nach Verlassen des Zuges zuwenden. Vereinsleute Autos drückten die Hände alsdann nach dem „Deutschen Haus“ und Hotel „Rößle“. Nach dreitägigem Aufenthalt in Leipzig werden die Amerikaner nach Dresden weiterreisen.

\* Große Deutsche Bäckerei-Fachausstellung Leipzig 1914. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am 1. August, vormittags 11 Uhr, im Gegenwart des Prinzen Johann Georg, den König Friedrich August mit seiner Vertretung beauftragt hat.

\* Die militärische Maynacht am Sonntag, den 19. Juli, findet vor der Wohnung des Kommandierenden Generals durch das Militärkorps des Inf.-Regts. Nr. 107 statt. Beginn 11½ Uhr vorm. Aufstellung: 1. Huldigungsmarsch von R. Wagner; 2. Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz“ von Brüll; 3. Ave Maria, Lied von Schubert; 4. Fantasie aus dem Musicaldrama „Liebestraum“ von d'Albert; 5. Morgenstimme, aus der Wucht zu Idioms „Der Götter“ von Grieg; 6. Tambourlin aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner.

\* Das Konzert im Musikkabinett des Königs-Albert-Kirchhofes am Sonntag wird durch das Leipziger Tonkünstler-Orchester Günther Coblenz (Leitung Günther Günther Coblenz) nach folgendem Programm ausgespielt: 1. Teil: 1. Ouvertüre „Der Nordländer“ von Meyerbeer; 2. „Zwei ungarische Tänze Nr. 5 und 6“ von Brahms; 3. Große Fantasie a. d. Bündnisschlachtsspiel „Borsig“ von Wagner; 4. „Phantom Brigade“ (Ein Traumbild) von Röddelton; 5. „Nordische Fantasie“ für Trompetensolo von Högl. Solist: Herr Willi Just. 2. Teil: 6. Ouvertüre 1. Oper „Die Zauberflöte“ von Mozart; 7. Freiluft a. d. Oper „Die Meistersinger“ von Wagner; 8. „Ariettes Wiener“, Walzer von Komzat; 9. „Die Volksfeierlichkeit bei Leipzig 1813“, Großes Tonspiel von Eilenberg.

\* Gartenvorstadt Marienbrunn. Am 1. Januar 1914 zählte die Siedlung insgesamt 439 Bewohner, und zwar 229 erwachsene und 140 Kinder unter 14 Jahren. Am 1. April 1914 wurden in 135 Haushaltungen 512 Bewohner gezählt, und zwar 231 männliche und 281 weibliche, wovon 368 (158 männliche und 210 weibliche) erwachsene und 164 Kinder (73 Knaben und 91 Mädchen) unter 14 Jahren sind.

\* Besichtigung des Alten-Bierbrauerei Riebeck durch die K. Lindemannsche Handelskammer. Am gestrigen Tage hatte die hiesige Alten-Bierbrauerei Riebeck die obere Klasse der Lindemannschen Handelskammer in bereitwilliger Weisenswürdigkeit ihre Initiativen und Geschäftsfähigkeiten durchzuführen lassen. Den nunmehr ins öffentliche Leben Tretenden konnte so Theorie und Praxis in anschaulicher Weise so souverän vorgeführt werden. Nach der Besichtigung spendete die Direktion den Besuchenden von ihrem „guten Riebeck-Bier“. In ungewöhnlicher Fröhlichkeit verließen die Besuchenden mit dem

augenblicklich hellvertretenden Direktor noch einige Stunden, während der den Teilnehmenden zum Abschied an die Belebung reizvolle Kleiderpostkarten gespendet wurden.

\* Leipziger Liedergesangverein. Am 11. Juli d. J. beging der L. L.-G. V. sein Sommerfest durch ein Konzert (Leitung: Professor Hans Sitt) im Großen Saal des Zoologischen Gartens, das dienen trog der tropischen Höhe bis auf den letzten Platz füllte. Während in den Winterkonzerten mehr das Kunstmusiktheater getragen wird, bringt diese sommerliche Veranstaltung vorzugsweise leichtere, im Volksmund gehaltene Chöre, deren das Kätheliederbuch, dem sie entnommen waren, eine lösliche Auslese bietet. Der Verein sang unter eines Meisters ziemlich bewährter Führung das „Morgenlied“ von Rieck, „Frühlingszeit“ von Wilhelm, „Gewitternacht“, einen sehr stimmgewollten, dramatisch aufgebauten Chor von Hegar und das „holt“, eines wirkungsvollen Männerchor von K. Jöller, das gleich dem frischen, auf heiteren, rheinischen Ton gesungenen neuen Chor Hans Sitts „Frühlingsfahrt“ (Erstaufführung) sehr starken Beifall auslöste. Den jungen verstorbenen, allerorts beliebten österreichischen Tonichter Thomas Koch hat der Verein durch die Wiedergabe seines innigen, tiefempfundenen Chores „Verlassen, verlassen, lasst ihn!“ der stürmisch da capo verlangt wurde. Den Schluss des Konzertes bildeten bekannte, gern gehörte Werke, wie „Lenzfragen“ von Ludwig, „In die Ferne“ von Heim und Kremers „Hell ins Fenster“, die mit lautem, nicht enden wollendem Beifall aufgenommen wurden und teilweise wiederholt werden mussten. — Zwischen den Wiedergaben erfreute die Kapelle des Kal. Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 107 unter der strengen Leitung des Kal. Musikdirektors Gitsch durch frischliche orchesterale Darbietungen die Zuhörer, die dafür mit lautem Beifall dankten. Mit einem fröhlichen Voll stand das Fest seinen Abschluss.

\* Zur amtlichen Wohnungsstatistik in Leipzig. Unter dieser Titel erscheint jetzt als Heft 2 der Schriften des Verbandes der Hausbesitzervereine Leipzigs ein Beitrag, den Dr. Häderlein in der letzten Verbandsversammlung hielt. Der Genannte hatte, wie auch in unserem Berichte bereits erwähnt, in seinem Vortrage u. a. betont, daß die amtliche Beurteilung der Wohnungsergebnisse die Leipziger Wohnungsvorhersage in ein schlechteres Licht rücke, als es den tatsächlichen entspreche. Interessant können das Schriftstück im Bureau des Verbandes, Schulstraße 8, erhalten.

\* Ein jugendlicher Held. Wie vor einiger Zeit an dieser Stelle ausführlich berichtet wurde, hat am 29. Juni der 19jährige Schulknabe Walter Weiß im Hofe Lilienstraße 24 ein aus dem 1. Stockwerk herunterfallendes 2 Jahre altes Mädchen aufgefangen und so vor dem Tode oder schwerem Schaden bewahrt. Für diese mutige und entschlossene Tat hat das Polizeiamt dieser Tage dem kleinen Lebensretteter eine ansehnliche Geldbelohnung gewährt, die auf ein Sparschlüsselbuch eingezahlt worden ist, das dem Vater zur Verwaltung ausgehändigzt wurde.

\* Aus dem Fenster stürzte ich heute morgen in der 11. Stunde in der Wallstraße ein etwa 30-jähriger Kaufmann R. Er wurde schwer verletzt in das Krankenhaus eingeliefert. Vor einem Vierteljahr war ihm die Frau nach monotoner Ehe gestorben. Seit dieser Zeit neigte der Mann zur Schwermut, die ihn heute morgen die verzweifelte Tat vollbringen ließ.

\* Erkannte Viehe. Der in einem Flussbade hier ertrankte Viegede ist mittlerweile als ein 26 Jahre alter, in der Lausitzsäder Straße wohnhaft gewesener Arbeiter aus Mühlwitz festgestellt worden. Die ärztliche Untersuchung des Toten hat ergeben, daß er einem Schlaganfall erlegen ist.

\* Unvorsichtigkeit. Gestern vormittag wollte eine in der Kolbstraße wohnhafte Gläserseßfrau einen Spiritusloch nachfüllen. Wahrscheinlich war dieser noch nicht vollständig verlösch, denn die Spiritusflasche explodierte und ergoss ihren Inhalt über den Fußboden, der Feuer fing. Da Hausbewohner der Frau folglich zu Hilfe kamen und den Brand erstlitten, brauchte die heilige Feuerwehr nicht in Tätigkeit zu treten.

\* Unfälle. In der Dresdner Straße fiel gestern abend ein Waschkeller von dem Verderperron eines in der Fa. befindlichen Straßenbahnwagens herab. Er wurde in bewußtem Zustande nach dem Krankenhaus gebracht. Vermischlich hat er eine Gehirnerschütterung davongetragen. — Beim Andrehen der Kurbel seines Wagens geriet spät abends ein Kraftomnibusfahrer in der Körnerstraße zwischen zwei Omnibusse. Er wurde dabei so heftig gegen den einen Wagen gedrückt, daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. — Sonntag, den 12. Juli, vormittags gegen 10 Uhr wäre vor dem Grunstück Katharinestraße 6 ein Mann, der sich dort anscheinend die Reparaturarbeiten am Grundstück anbrachte, beinahe von einem Kraftwagen überfahren worden. Er wurde noch im leichten Augenblicke von dem Chauffeur mit der Hand zu Seite geschlagen. Zur Entfernung des Toten wird dieser Mann erachtet. Dem Polizeiamt sind die Adressen zu 3707, 14, v. richtungsgesprochen.

\* Das Erforderliche ist zu bejören.

\* Die Vorlage, betreffend die Überlassung der Bebauung von Leipzig-Ulrichs-Neukirche Weinstraße unter geringen Abweichungen vom Bebauungsplan und dem Verlauf der Baustellen 6 und 7, ist zugestellt.

\* Die Angelegenheit wird der zuständigen Abteilung überwiesen.

\* Zur Baupolizeilichen Aenderung des Baufeststellungen am Grundstück, Rathausplatz 11/Ecke Alter Markt, haben die Stadtverordneten ihr Gutachten im zustimmenden Sinne abgegeben.

\* Das Landbaustatut darf haben sie zugestellt.

\* Das Erforderliche ist zu bejören.

\* Die Abrechnung über den Bau einer Ueberschriftenwand am Juge der Bonnischen Straße und die Herstellung dieser Straße zwischen der Prinz-Eugen- und Roßmarkt-Straße haben die Stadtverordneten unter Nachwilligung der Mehrheit in Höhe von 3707, 14, v. richtungsgesprochen.

\* Das Ratschlußwesen wegen Bewilligung der auf die Flurstücke 6, 2, 27, 31, 27a und 35 in Leipzig-Lützen gelegten Kostenbeiträge von zusammen 34 401,28 R. zu Lasten des Stammvermögens und der Erstattung derselben an das Bauamt sind sie bestätigt.

\* Das Erforderliche ist zu bejören.

\* Die Abrechnung über den Bau einer Ueberschriftenwand am Juge der Bonnischen Straße und die Herstellung dieser Straße zwischen der Prinz-Eugen- und Roßmarkt-Straße haben die Stadtverordneten unter Nachwilligung der Mehrheit in Höhe von 3707, 14, v. richtungsgesprochen.

\* Das Ratschlußwesen wegen Belebung des auf die Flurstücke 6, 2, 27, 31, 27a und 35 in Leipzig-Lützen gelegten Kostenbeiträge von zusammen 34 401,28 R. zu Lasten des Stammvermögens und der Erstattung derselben an das Bauamt sind sie bestätigt.

\* Das Erforderliche ist zu bejören.

\* Die Abrechnung über den Bau einer Ueberschriftenwand am Juge der Bonnischen Straße und die Herstellung dieser Straße zwischen der Prinz-Eugen- und Roßmarkt-Straße haben die Stadtverordneten unter Nachwilligung der Mehrheit in Höhe von 3707, 14, v. richtungsgesprochen.

\* Das Ratschlußwesen wegen Belebung des auf die Flurstücke 6, 2, 27, 31, 27a und 35 in Leipzig-Lützen gelegten Kostenbeiträge von zusammen 34 401,28 R. zu Lasten des Stammvermögens und der Erstattung derselben an das Bauamt sind sie bestätigt.

\* Das Erforderliche ist zu bejören.

\* Die Abrechnung über den Bau einer Ueberschriftenwand am Juge der Bonnischen Straße und die Herstellung dieser Straße zwischen der Prinz-Eugen- und Roßmarkt-Straße haben die Stadtverordneten unter Nachwilligung der Mehrheit in Höhe von 3707, 14, v. richtungsgesprochen.

\* Das Ratschlußwesen wegen Belebung des auf die Flurstücke 6, 2, 27, 31, 27a und 35 in Leipzig-Lützen gelegten Kostenbeiträge von zusammen 34 401,28 R. zu Lasten des Stammvermögens und der Erstattung derselben an das Bauamt sind sie bestätigt.

\* Das Erforderliche ist zu bejören.

\* Die Abrechnung über den Bau einer Ueberschriftenwand am Juge der Bonnischen Straße und die Herstellung dieser Straße zwischen der Prinz-Eugen- und Roßmarkt-Straße haben die Stadtverordneten unter Nachwilligung der Mehrheit in Höhe von 3707, 14, v. richtungsgesprochen.

\* Das Ratschlußwesen wegen Belebung des auf die Flurstücke 6, 2, 27, 31, 27a und 35 in Leipzig-Lützen gelegten Kostenbeiträge von zusammen 34 401,28 R. zu Lasten des Stammvermögens und der Erstattung derselben an das Bauamt sind sie bestätigt.

\* Das Erforderliche ist zu bejören.

\* Die Abrechnung über den Bau einer Ueberschriftenwand am Juge der Bonnischen Straße und die Herstellung dieser Straße zwischen der Prinz-Eugen- und Roßmarkt-Straße haben die Stadtverordneten unter Nachwilligung der Mehrheit in Höhe von 3707, 14, v. richtungsgesprochen.

\* Das Ratschlußwesen wegen Belebung des auf die Flurstücke 6, 2, 27, 31, 27a und 35 in Leipzig-Lützen gelegten Kostenbeiträge von zusammen 34 401,28 R. zu Lasten des Stammvermögens und der Erstattung derselben an das Bauamt sind sie bestätigt.

\* Das Erforderliche ist zu bejören.

\* Die Abrechnung über den Bau einer Ueberschriftenwand am Juge der Bonnischen Straße und die Herstellung dieser Straße zwischen der Prinz-Eugen- und Roßmarkt-Straße haben die Stadtverordneten unter Nachwilligung der Mehrheit in Höhe von 3707, 14, v. richtungsgesprochen.

\* Das Ratschlußwesen wegen Belebung des auf die Flurstücke 6, 2, 27, 31, 27a und 35 in Leipzig-Lützen gelegten Kostenbeiträge von zusammen 34 401,28 R. zu Lasten des Stammvermögens und der Erstattung derselben an das Bauamt sind sie bestätigt.

\* Das Erforderliche ist zu bejören.

\* Die Abrechnung über den Bau einer Ueberschriftenwand am Juge der Bonnischen Straße und die Herstellung dieser Straße zwischen der Prinz-Eugen- und Roßmarkt-Straße haben die Stadtverordneten unter Nachwilligung der Mehrheit in Höhe von 3707, 14, v. richtungsgesprochen.

\* Das Ratschlußwesen wegen Belebung des auf die Flurstücke 6, 2, 27, 31, 27a und 35 in Leipzig-Lützen gelegten Kostenbeiträge von zusammen 34 401,28 R. zu Lasten des Stammvermögens und der Erstattung derselben an das Bauamt sind sie bestätigt.

\* Das Erforderliche ist zu bejören.

# Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

## Der Aussenhandel Deutschlands im ersten Halbjahr 1914.

Mit welchem Elfer der Export bestrebt ist, seine Umsätze zu steigern, wie schwer dies aber im Hinblick auf die Mättigkeit am Weltmarkt ist, dafür sprechen die Ziffern über die Ergebnisse des deutschen Außenhandels im ersten Halbjahr, ganz besonders, aber im letzten Monate dieses Halbjahrs, im Juni. Hier zeigte sich eine ganz beträchtliche Mengenzunahme der Ausfuhr, während der Wert dieser Menge nur wenig in die Höhe gegangen ist. Die Anstrengungen, die die Ausfuhr auf alle Fälle zu machen, führen zu einer immer geringeren Spannung zwischen dem Wert der Einfuhr und dem der Ausfuhr. Der Menge nach geht im laufenden Jahre die Ausfuhr sogar über die Einfuhr stark hinaus. Deutschland ist so nahe daran, daß die passive Handelsbilanz verschwindet, eine ganz eigenartige Gestaltung für ein wirtschaftlich so hoch entwickeltes Land. Es kann sich dabei selbstverständlich nur um ein vorübergehendes Verschwinden der passiven Bilanz handeln, die ja bei einer gesunden Entwicklung des Wirtschaftslebens durchaus nicht nachteilig zu sein braucht. Aber jede starke Inanspruchnahme des Auslandes rückt, weil die eingegangenen Verpflichtungen auch wieder ausgelöscht werden müssen. Gegenwärtig ist Deutschland dazu, durch einen forcierter Export diesen Ausgleich zu bewirken. Im Juni und im ersten Halbjahr 1914 gestaltete sich die Einfuhr in Doppelzentnern im Vergleich zum Vorjahr, wie folgt:

	1913	1914
Januar-Mai . . .	279 830 974	274 260 200
Juni . . . . .	60 865 244	65 854 643
Januar-Juni . . .	349 036 218	338 214 943

Im Juni hat eine Zunahme der Einfuhr stattgefunden, aber trotzdem bleibt für das erste Halbjahr 1914 eine Abnahme der Einfuhr gegen 1913 bestehen. Der Wert der Einfuhr war zwar unter Einsichtung des Verkaufs von Gold und Silber im Juni 1914 niedriger als voriges Jahr, aber der Wert der Wareneinfuhr ist von 861,31 auf 884,52 Millionen Mark gestiegen. Im Vorjahr kamen für 80,90 Millionen Mark vom Ausland auf den deutschen Markt, dieses Jahr nur für 15,59 Millionen. Fürs ganze erste Halbjahr 1914 stellte sich der Wert der Wareneinfuhr auf 5477,57 Millionen Mark gegen 5311,48 Millionen im Vorjahr. Trotz der Abnahme der Menge noch ein Mehr von ca. 46 Millionen Mark. Nimmt man allerdings den Edelmetallverkehr mit hinzu, so ergibt sich für die gesamte Einfuhr ein Minus von 48,58 Millionen Mark gegen 1913. Gegenüber der Ermittlung des Imports tritt die Zunahme der Ausfuhr um so schärfer hervor. Die Ausfuhr betrug der Menge nach in Doppelzentnern im Juni und im ersten Halbjahr 1914:

	1913	1914
Januar-Mai . . .	303 031 321	303 891 078
Juni . . . . .	58 222 333	64 160 078
Januar-Juni . . .	361 253 654	368 051 156

Der Juni 1914 hat also eine ganz auffallende Zunahme der Ausfuhr gebracht. Bis Mai war das Plus gegen 1913 noch unbedeutend; durch die Juniziffer ist die Ausfuhrmenge um beinahe 6 Millionen Doppelzentner fürs ganze erste Halbjahr gestiegen und beträgt insgesamt bald 7 Millionen. Ganz anders verhält es sich mit der Bewegung des Wertes der Ausfuhr. Hier hat der Juni im Warenverkehr nur ein Plus von etwas über 7 Millionen Mark gebracht, während für das ganze erste Halbjahr das Plus gegen 1913 rund 120 Millionen Mark beträgt. Der Wert der Wareneinfuhr im Juni 1914 stellte sich auf 821,67 Mill. Mark gegen 814,02 Millionen im Vorjahr. Im ganzen ersten Halbjahr 1914 stellte er sich aber auf 5060,45 Millionen Mark gegen 4943,38 Millionen in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Der starken Mengensteigerung im Juni geht nur eine geringe Wertsteigerung zur Seite. Wenn auch Menge und Wert keineswegs parallel zu laufen haben, so muß doch die starke Verschiedenheit der Bewegung von Menge und Wert im Juni die Aufmerksamkeit erregen.

## Die Aussichten der brasilianischen Industrie.

Obwohl Brasilien ein ausgeradechter Abnehmer europäischer und zu einem sehr erheblichen Teile deutscher Industriefabrikate, besonders Eisen- und Stahlwaren, ist, darf doch nicht übersehen werden, daß dieses Land auch eine industrielle Zukunft hat.

Ein empfindlicher Mangel ist allerdings das Fehlen ausgedehnter Kohlenlager. Zwar finden sich einige Kohlenfelder im Staate Santa Catharina und ein oder zwei anderen Staaten, aber diese dienen lediglich dem Lokalbedarf, während das Land als Ganzes wegen der hohen Transportkosten keinen Nutzen von ihnen hat. Dagegen sind in Minas Geraes und Goias große Eisen- und Stahlindustrie wachzurufen. Sowohl die Bundesregierung als auch die Regierungen der Einzelstaaten sind bereit, diese Bestrebungen tatkräftig zu unterstützen. Ein Mittel dazu bietet sich in der Herabsetzung der Frachtkosten auf den Staatsbahnen, und mit Hilfe der Regierung auch auf den Privatbahnen, ein zweites in der Herabsetzung der Frachtaufsätze für Kohle aus Europa und den Vereinigten Staaten. Allerdings ist letzteres Sachen der Schiffahrtsgesellschaften, über die der Regierung keine Kontrolle zusteht. Auch Geldsubventionen sind bereits zur Hebung der Industrie vorgeschlagen worden.

Jedenfalls aber scheint gegenwärtig die Tendenz zu bestehen, die Eisenerzlager zu Exportzwecken auszubauen. Daß diese Lagerstätten von großem Wert sind, darüber besteht kein Zweifel; die Erzeugnisse im mittleren Minas werden auf 12 000 000 Tonnen geschätzt. Nur ist aber der Transport von Eisern auf 400 bis 500 englische Meilen eine kostspielige Sache, und gerade dieses Problem ist es, das für die reichhaltigsten der brasilianischen Eisenerzlager noch zu lösen ist, denn der nächste Hafen ist Victoria im Staate Espírito Santo, etwa 100 Meilen nordwestlich von Rio de Janeiro. Die letzte Möglichkeit der Bewältigung der Transportchwierigkeiten liegt in der Hand der brasilianischen Regierung und der Eisenbahnen. Immerhin erhebt sich dann noch die Frage, ob es sich lohnt, die Erze nach den Vereinigten Staaten und nach Europa zu exportieren, oder ob der mögliche Gewinn auf wenige Cent pro Tonne beschränkt sein wird. Leichter als die Eisenerze lassen sich die Manganezerze exportieren. In den letzten Jahren bewegte sich der Export von Manganezern zwischen 150 000 und

175 000 Tonnen pro Jahr. Der beste Abnehmer für diese Erze sind die Vereinigten Staaten, die in einigen Jahren allein die Hälfte der Gesamtproduktion beziehen. An zweiter Stelle steht Großbritannien, an dritter Polen, an vierter Deutschland. Die Lagerstätten dieser Manganerze befinden sich in Miguel Bernier und Queluz, einige 300 Meilen von dem Seehafen entfernt, in den sie verschifft werden, und sind beide frei von Schwefel und Phosphor. Die bereits in Angriff genommenen Felder können auf unbestimmte Zeit dem Bedarf genügen, und auch einer größeren Nachfrage könnte noch entsprochen werden, wenn die Preise zufriedenstellend wären.

Außer seinen Eisenlagern hat Brasilien noch eine natürliche Ressource, die zur Förderung der Industrie ermutigt, die großen Wasserläufe, die zur Gewinnung elektrischer Kraft dienen können. Die industrielle Entwicklung Brasiliens ist eine stetige gewesen, abgesehen von einigen gelegentlichen Rückfällen und Stagnationsperioden, die der Kreditverspannung und der mangelnden Erfahrung zuschreiben waren. Auch die Spekulation hat festen Fuß gefaßt und scheint von den Regierungen zu sehr begünstigt worden zu sein. Somit aber ist die Entwicklung der kanadischen nicht unähnlich, denn die Textilindustrie ist diejenige, die unter einem hohen Schutz soll sich am schnellsten entwickelt hat. Die brasilianische Baumwollproduktion reicht fest in vollem Umfang die Errichtung heimischer Baumwollspinnereien. Einige Industrien mögen in Brasilien entwickelt werden, die imstande sind, die Abhängigkeit vom Ausland zu vermindern. Einstweilen aber geht die Entwicklung aller dieser Neugründungen nur vorwärts durch Maschinen aus Europa und den Vereinigten Staaten, und wenn wirklich durch einige neue brasilianische Industrien europäische Waren ausgeschaltet werden, so wird dieses Minus in der Handelsbilanz reichlich durch die große Zahl von Maschinen und Werkzeugen kompensiert, die Brasilien für die Einrichtung seiner neu entstandenen Fabriken braucht. Am allen für Maschinen, Eisen- und Stahlwaren sowie elektrische Artikel wird darum Brasilien in der nächsten Zukunft ein ausgezeichnete

kaufen gedenken; denn auf den ganzen Aktienbesitz zahlte die Rheinische Akt.-Ges. die garantierte Ausbeute von 70 % pro Kux.

\* Zur Insolvenz der Bergbau-Akt.-Ges. Friedberg seien mitgeteilt, daß die Gläubiger und ehemaligen Aktionäre der Gesellschaft beabsichtigen, das Unternehmen durch Erwerb der noch im Betrieb befindlichen Gruben aus der Konkursmasse wieder aufrütteln und zu diesem Zweck eine neue Aktiengesellschaft zu gründen. Eine auf den 27. Juli einberufene Versammlung wird sich mit dieser Frage zu beschäftigen haben.

\* Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Carolus Magnus in Bergedorf-Brock. Die Abrechnung für den Monat April 1914 ergab einen Betriebsüberschuß von 32 653 £ (im Vormonat betrug der Gewinn 38 229 £ gegen 73 858 £ im Monat April v. J.). Hiervom wurden 2633 (8292 bzw. 43 858) £ als Klageklage für Abschreibungen auf Grundewerde und Neuansammlung verbucht. Als Monatsausbute gelangten wiederum 30 000 £ zur Ausschüttung. Die Kohlenförderung bezifferte sich auf 28 054 (27 140 bzw. 31 979) t, die Koksgewinnung auf 5484 (6287 bzw. 7261) t. Der Grubenbetrieb ergab einen Überschub von 52 224 (3880 bzw. 48 327) £; der Kokerverarbeitung erforderte diesmal einen Zuschuß von 19 571 £ gegenüber einem Überschub von 32 349 £ im Vormonat und 25 532 £ im Monat April v. J.

\* Die Gewerkschaft Fallersleben gibt mit Zirkular vom 10. Juli bekannt, daß infolge nicht genügender Bezugserklärungen die am 27. März d. J. unter bestimmten Bedingungen beschlossene Ausgabe von Teilabschlußverschreibungen unterbleibt. Statt dessen wird von der seinerzeit gleichzeitig beschlossenen Zubutte in Höhe von 200 000 £ die erste Rate von 500 000 £ zum 15. Juli d. J. zum Einzuge gebracht. Auf Grund dieser Erklärung der Gewerkschaft und auf Grund des § 26 der durch die Ständige Kommission des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes festgestellten Usancen für den Handel mit Kuxen und amtlich nicht notierten Werten beteiligten Bankgesellschaften Rheinlands und Westfalens folgendes festgesetzt: „Nach Rücksprache und in Übereinstimmung mit der Gewerkschaft sind diejenigen Gewerken, die seinerzeit 500 £ für den Kux zum Bezug von Teilabschlußverschreibungen einzuzahlen haben, berechtigt, diese Einzahlung zuzüglich Zinsen von der Gewerkschaft gegen Rückgabe der Quittung zurückzuverlangen, sofern sie diese nicht gegen die heute fällige Zubutte aufrechnen lassen wollen. Dahingegen sind die jetzigen Gewerken zur Pflicht verpflichtet, 500 £ für den Kux auf Zubutte einzuzahlen. Geschäftsabschlüsse in den Obligationen der Gewerkschaft Fallersleben sind zu annullieren.“

\* Deutsche Eisenbahnwaggonlieferungen für Bulgarien. An der im Juni in Sofia erfolgten Vergebung der Lieferung von 30 Personenwagen für Bulgarien beteiligten sich 41 Fabriken. Den Zuschlag erhielten die „Compagnie Centrale de construction de Haïne St. Pierre“ in Belgien und die „Sächsische Waggonfabrik Werdau“, und zwar erstand die belgische Fabrik die Lieferung von 10 vierachsigen Wagen I. II. Klasse für den Betrag von 431 379 Fr. und die sächsische Fabrik die Lieferung von 20 dreirädrigen Wagen III. Klasse für den Betrag von 352 386 Fr. Die höchsten Angebote beziehnten sich wegen der Wagen I. II. Klasse auf 875 851 Fr. und für die Wagen III. Klasse auf 576 500 Fr.

\* Deutsche Lokomotiven für Argentinien. Wie wir aus unserer Kasseler Mitteilung drahtlich erfahren, bestellte die argentinische Nationalbahn bei der Firma Henschel & Sohn in Kassel fünfzehn große Lokomotiven.

p. B. Wittkop, Akt.-Ges. für Tiebau in Berlin. Wie wir hören, hat das Unternehmen, dem seinerzeit ein größerer Auftrag bei den Festungsarbeiten in Graudenz erteilt wurde, dort ein Filialbüro eröffnet. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen recht zufriedenstellend beschäftigt, so daß für das am 31. August ablaufende Geschäftsjahr mit einem guten Ergebnis zu rechnen ist. (Die vorjährige Dividende betrug 9 Prozent.)

\* Rheinische Chamotte- und Dinaswerke in Köln. Bekanntlich ist eine Minderheit von Aktiären dieser Gesellschaft den Beschluß der Generalversammlung vom 12. Mai d. J., nach dem der Erwerb der Firma Deichmann & Co. gehörigen Fabrik teuerster Produkte in Mühlem vorgesehen war, erfolgreich angefochten. Die Gesellschaft beruft nunmehr auf den 17. August eine neue außerordentliche Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung als einziger Antrag steht: Beschlußfassung über den Ankauf des in den Gemeinden Mühlem, Lammendorf und Godesberg gelegenen, dem Bankhaus Deichmann & Co. in Köln gehörigen, für dieses bisher von der Fabrik teuerster Steine, G. m. b. H. in Mühlem betriebenen Awesens, bestehend aus 3,251 ha Grundstücken mit aufstehenden Fabrikgebäuden und Fabrikarichtungen sowie in 10,446 ha großem Grubenbesitz und Hälfte an einer von der Fabrik zu den Gruben führenden Grubenbahn (dieren andere Hälfte den Rheinischen Chamottewerken gehört), zum Preis von 700 000 £.

\* Österreichisches Eisenkartell. In der Plenarsitzung des Eisenkartells wurde eine Quotendifferenz mit dem erst kürzlich ins Kartell aufgenommen böhmischen Eisenwerk Hradec einvernehmlich gereget. Eine Preisänderung wurde nicht beschlossen.

\* Zur Sanierung der Gladbacher Spinnerei und Weberei. Bei dem Unternehmen sind die Zuzahlungen in einem das Mindestmaß überschreitenden Umfang eingegangen, so daß der Sanierungszauber erreicht wurde. Die technische Reorganisation des Unternehmens ist inzwischen eingeleitet; die Verwaltung hofft, in nächster Zeit bereits das Unternehmen auf eine gewinnbringende Basis stellen zu können.

\* Zur bevorstehenden Produktionseinschränkung in den englischen Baumwollspinnereien.

Einer Meldung aus Manchester zufolge hat eine Versammlung von Spinnereibesitzern, die amerikanische Baumwolle verarbeiten, beschlossen, über die Frage einer Einschränkung der Produktion abzstimmen zu lassen.

## Genussmittel, Hotelwesen usw.

\* Schultheiß' Brauerei, Akt.-Ges., in Berlin. Die durch die Hitze hervorgerufene Absatzsteigerung hält sich im Rahmen des Vorjahres; der Ausstoß war im allgemeinen gut. Für den Abschluß ist der Verlauf der bis zum Schlusse des Geschäftsjahres noch übrigen 6 Wochen von großer Bedeutung. (L. V. zahlte die Gesellschaft 16 Proz. Dividende.)

\* Aktienbrauerei - Gesellschaft Friedrichshöhe vorm. Putzenhofer in Berlin. Der Geschäftsaufgang im laufenden Betriebsjahr war, wie uns drahtlich von unserem Mitarbeiter gemeldet wird, zufriedenstellend. Die Hitze der letzten Wochen hat recht vorzeitig auf den Ausstoß eingewirkt. (L. V. wurde die Dividende von 14 auf 15 Proz. erhöht.)

\* Reichsbräu, Akt.-Ges., in Kalmbach. Die

Verwaltung schätzt die Dividende für das Geschäftsjahr 1913/14 auf mindestens wiederum 11 Prozent.

## Transportwesen.

\* Baltimore and Ohio-Eisenbahn. Die Mättigkeit der Aktien dieser Gesellschaft war darauf zurückzuführen, daß die Union Pacific Co. demnächst ihren bedeutenden Besitz an Aktien der Baltimore and Ohio-Bahn als Extr dividende unter ihre Aktionäre verteilen wird. Bekanntlich war die Union Pacific seinerzeit veräusserlich worden, ihren großen Besitz an Aktien fremder Bahngesellschaften zu veräußern, und deshalb wollte die Gesellschaft den Besitzern ihrer Common-Shares diesen Besitz als Dividende zuwenden. Dagegen haben die Besitzer von Union Pacific-Vorzugsaktien Klage erhoben. Nachdem diese Klage aber abgewiesen worden ist (weil nämlich die Vorzugsaktien nur Anspruch auf 4 Proz. Dividende haben), soll die Verteilung der 26 000 000 Doll. Baltimore and Ohio Preferred-Shares und 48 700 000 Common-Shares am 20. Juli d. J. erfolgen, und zwar hat die Union Pacific-Gesellschaft eine Extr dividende erklärt, so daß auf je 100 Doll. ihrer Common-Shares 12 Doll. Baltimore and Ohio Preferred-Shares, 22,50 Doll. Baltimore and Ohio Common-Shares sowie 3 Doll. in bar zur Verteilung gelangen. Man rechnet nun darauf, daß manche Empfänger dieser Extr dividende ihre Baltimore and Ohio Shares an den Markt bringen dürfen, namentlich bei allgemein schlechter Marktentwicklung. Diese Erwartung erklärt somit zur Genüge die Mättigkeit der Baltimore and Ohio Shares, obgleich deren regelmäßige Semestraldividende von 3 Proz. bereits erklärt und am 1. September zahlbar ist.

\* Newhaven-Bahn. Aus Washington wird gekabett, daß die Minorität der Aktionäre beim

Obersten Gerichtshof den Antrag auf Erneuerung eines Konkursverwalters gestellt habe, um ihren Anspruch auf Einsatz von 300 Millionen Dollar gegen die Direktoren der Gesellschaft zu verfolgen.

\* Nordhausen-Wernigeroder Eisenbahn. Juni vorl. 133 200 (+ 20 400) £; seit 1. April 269 800 (— 4551) £.

\* Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft. Juni 509 395 (+ 87 948) £; seit 1. April 2 596 774 (plus 246 224) £.

## Verschiedene Gesellschaften.

\* Deutsche Eisenbahnwaggonlieferungen für Bulgarien. An der im Juni in Sofia erfolgten Vergebung der Lieferung von 30 Personenwagen für Bulgarien beteiligten sich 41 Fabriken. Den Zuschlag erhielten die „Compagnie Centrale de construction de Haïne St. Pierre“ in Belgien und die „Sächsische Waggonfabrik Werdau“, und zwar erstand die belgische Fabrik die Lieferung von 10 vierachsigen Wagen I. II. Klasse für den Betrag von 431 379 Fr. und die sächsische Fabrik die Lieferung von 20 dreirädrigen Wagen III. Klasse für den Betrag von 352 386 Fr. Die höchsten Angebote beziehnen sich wegen der Wagen I. II. Klasse auf 875 851 Fr. und für die Wagen III. Klasse auf 576 500 Fr.

\* Deutsche Lokomotiven für Argentinien. Wie wir aus unserer Kasseler Mitteilung drahtlich erfahren, bestellte die argentinische Nationalbahn bei der Firma Henschel & Sohn in Kassel fünfzehn große Lokomotiven.

p. B. Wittkop, Akt.-Ges. für Tiebau in Berlin.

Wie wir hören, hat das Unternehmen, dem seinerzeit ein größerer Auftrag bei den Festungsarbeiten in Graudenz erteilt wurde, dort ein Filialbüro eröffnet. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen recht zufriedenstellend beschäftigt, so daß für das am 31. August ablaufende Geschäftsjahr mit einem guten Ergebnis zu rechnen ist. (Die vorjährige Dividende betrug 9 Prozent.)

\* Rheinische Chamotte- und Dinaswerke in Köln. Bekanntlich ist eine Minderheit von Aktiären dieser Gesellschaft den Beschluß der Generalversammlung vom 12. Mai d. J., nach dem der Erwerb der Firma Deichmann & Co. gehörigen Fabrik teuerster Produkte in Mühlem vorgesehen war, erfolgreich angefochten. Die Gesellschaft beruft nunmehr auf den 17. August eine neue außerordentliche Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung als einziger Antrag steht:

## Die heutigen Börsen.

## Leipziger Börse.

Wenn auch im allgemeinen die Börsen in ein ruhigeres Fahrwasser gekommen sind und in Wien sogar eine befestigte Haltung zu konstatieren war, konnten sich die in der Vorwoche in Berlin erfolgten Kurserholungen nicht behaupten. Trotzdem das hiesige Kursniveau im allgemeinen der Börsensituation in der Reichshauptstadt zu folgen pflegt, waren hier.

## Keine bemerkenswerten Preisvariationen

zu bemerken. Im allgemeinen war das Börsengeschäft sehr ruhig, die Stagnation dauerte fort, wie ja immer zur Ferienzeit die Börsen sehr verödet ist. Die Kurse zeigten besonders hinsichtlich der Anlagewerte eher zur Befestigung. Schwachlagen besonders Montanwerte. Man hatte gehofft, daß die Verhandlungen zwecks Syndikatur der B-Produkte einige Beliebung des Geschäfts bringen würden. Diese Verhandlungen sind aber, wie zu erwarten war, auf einem totalen Punkte angelangt. Die Rohrensyndikatur ist gescheitert, die Verhandlungen um den Zusammenschluß der anderen B-Produkte sind so gut wie gar nicht vom Fleck gekommen, die Kommissionen haben noch nichts erreicht und die wichtigsten Montanindustrien sind in die Ferien gegangen. Ob sich die Hoffnungen auf eine endgültige Lösung der Syndikationsbestrebungen im Herbst erfüllen werden, bleibt infolge der großen Schwierigkeiten eine offene Frage; besonders dürfte die *Großmontanfrage* ein schwer lösbares Problem bleiben.

Auf dem Anlagemarkt lagen von den Titeln des Reichs und Preußens die 3proz. Reichsanleihen 30 Pf. besser, die 3½proz. erhalten sich um 10 Pf. Auch die 4proz. Reichsanleihen hatten eine Avance von 30 Pf. Eine Erholung um 10 Pf. wies auch die Schatzabgabeanleihe auf. Von den preußischen Konso. notierten die 3proz. 30 Pf. und die 4proz. 20 Pf. besser. Für sächsische Staatsanleihen wurden 25 Pf. mehr angelegt, dagegen brückelten 3½proz. Sachsen um 4proz. Bayern befestigten sich um 0,25 Proz. Von den Leipziger Stadtanleihen stellten sich die 4proz. 20 Pf. höher, dagegen blühten die 3½proz. von 1870 20 Pf. ein. Gesucht waren 4proz. Chemnitz mit einem Mehr von ½ Proz., auch 4proz. Plauener erzielten einen 0,35 Proz. höheren Preis. Demgegenüber mußten sich 4proz. Dresdner um 10 Pf. ermäßigen. Pfandbriefe kamen wenig in Frage. Unter den ausländischen Fonds hatte die ungarische Goldrente einen Gewinn von 0,30 Proz., während die ungarische Kronenrente 0,05 Proz. niedriger im Verkehr blieb. Teplitz-Schönauer Stadtanleihe profitierte 0,25 Proz.

In Bankaktien kamen Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt ½ Proz. niedriger ins Geschäft. Deutsche Bank und Sächsische Bank reduzierten sich um je 1 Proz. Leipziger Immobilien-Gesellschaft ging ½ Proz. zurück. Auf alter Basis verkehrten Bank für Grundbesitz.

In Transportwerten waren Große Leipziger Straßenbahnen und Leipziger Elektrische preishaltend. Für österreichische Bahnmaktionen bestand geringeres Interesse. Buschtheider B. wurden 1 Proz. höher aus dem Markt genommen. Von den Prioritäten hatten 3½proz. Aussig-Tepitzer einige Nachfrage. Inproz. böhmische Nordbahn schlugen eine um ½ Proz. rückläufige Bewegung ein. Als ¾ Proz. höher sind Österreichische Lokalbahn anzuführende Kaschau-Oderberg kamen 1 Proz. unter letztem Kurs wieder zur Notiz.

Auf dem Markt der Industriewerte hatten Kohlenpapiere keine Umsätze. Zwicker-Oberhohndorf wurde durch einen höher bewertet. Massfelder Koks blieben auf alter Basis im Verkehr. Maschinenwerte wurden vernachlässigt. Hartmann Chemnitz müßten weiter 3 Proz. nachgeben, auch Pitterl gingen 1 Proz. niedriger um. Dagegen erzielten Schahert & Salzer 2½ Proz. höheren Preis. Als niedriger sind Zwicker-Elektrizitätswerk (— ½ Proz.) zu nennen. Von den Textilwerten hatten Leipziger Wollkämmerei mit einem Plus von ½ Proz. größere Nachfrage. Thüringer Wolle profitierten ½ Proz. Dagegen konnten Zittauer Mechanische Weberei ihren letzten Preis nicht halten (— 1 Proz.). Für Hufeld wurde 1 Proz. mehr bezahlt, auch Piane-Zimmermann gingen 2 Proz. höher aus dem Markt hervor. Hallescher Zucker ließen ½ Proz. nach. Rügnet festigten sich. Auch Krietsch Stämme gingen ½ Proz. voran, während sich die Vorzüge einer Einbuße von ½ Proz. gefallen lassen mußten. Als höher sind Waldsassen Porzellan und Rudelsburger Zement (+ ½ Proz.) anzuführen. Unter den Obligationen blieben 4proz. Große Straßenbahn auf gestrichen Niveau, 4½proz. Schulz erzielten einigen Gewinn, auch 4proz. Landkraftwerke konnten sich um ¼ Proz. erhöhen.

Auf dem Devisenmarkt erholten sich kurz London um ½ Pf. kurz Paris wechselte 5 Pf. niedriger den Börsitz. — Österreichische Noten lagen unverändert, dagegen wurden russische Noten zu ermäßigtem Kurs gehandelt.

**Höher** notierten 3proz. Reichs 0,30, 3½proz. Reichs 0,10, 4proz. Reichs 0,30, Schutzbetrieb 0,10, 3proz. Konso. 0,30, 4proz. Consols 0,20, sächs. Staatsanleihe 0,25, 4proz. Bayern 0,25, Chemnitzer 0,50, 4proz. Leipziger Stadt 0,20, 4proz. Plauener 0,35, ungarische Goldrente 0,30, Tepitz-Schönauer Stadt 0,25, öster. Lokalbahn 0,25, Buschtheider B. 1, Schnert & Salzer 2,50, Thüringer Wollbahn 0,25, Krietsch Stamm 0,25, Hufeld 1, Piane-Zimmermann 2, Waldsassen 0,25, Zement 0,25, Schule 1,50.

**Niedriger** notierten u. a.: 3proz. Renten 0,05, 4proz. Dresden 0,10, 3½proz. Leipzig 0,15, 1870er 0,20, ungar. Kronenrente 0,05, 4proz. Böh. Nordbahn 0,25, Allgem. Credit 0,05, Deutsche Bank 1, Sächs. Bank 1, Immobilien 0,25, Hartmann-Chemnitz 3, Pitterl 1, Zittauer Mechan. Weberei 1, Krietsch Vorzige 0,65, Halle Zucker 0,25, Zwicker-Elektrizitätsw. 2,50.

## Berliner Börse.

Die heutige Börse stand im Zeichen großer Geschäftssäße. Obwohl man in Wien die politische Lage offenbar günstiger aufzufassen geneigt ist, war die Tendenz in Berlin vorwiegend schwächer.

Es verständigten die Gerichte, daß trotz allen Deutschen Serbien größere Mengen Reserven einberufen habe, und man war geneigt, die politische Situation weniger günstig aufzufassen. Daran änderte auch die Friedensrede Lloyd George nichts, und es herrschte allgemeine Abgabeneigung.

Der Montanaktienmarkt stand außerdem unter dem Druck der wenigen befriedigenden Nachrichten vom Eisenmarkt; es fanden allgemein Positionslösungen statt, die auf die Kurse abschwächend einwirkten. Elektrowerte hatten geringes Geschäft bei nachgehenden Kursen aufzuweisen.

Am Bankaktienmarkt war die Haltung widerstandsfähiger; heimische Werte waren wenig verändert, russische Werte dagegen schwach. Cannada A.-A. Aktien mußten nachgeben, zum Teil auf die wenigen guten Einnahmegerüste der verflossenen Woche. Die von Wien abhängigen Werte waren besser behauptet.

Am Schiffahrtsaktienmarkt fanden kleine Rückgänge statt. Türkische Tabakaktien blieben preishaltend. Am Rentenmarkt notierten die 3proz. Reichsanleihen 20 Pf. niedriger, russische und österreichische Renten lagen sehr still. Als schwach sind noch Orenstein & Koppel zu erwähnen, die einem Kurstiekgang von etwa 5% Proz. unterworfen waren.

Gegen Schluss der Börse erlitten Orenstein & Koppel einen weiteren heftigen Rückgang. Man sprach von Zwangsverkäufen, und in Verbindung damit tauchte das Gerücht auf, daß sich eine Berliner Bankfirma in Schwierigkeiten befindet; jedoch war nicht in Erfahrung zu bringen, ob diesem Gerücht etwas Tatsächliches zugrunde liege. Ferner verlautete, daß der österreichische Kriegsmarsch seinen Urlaub unterbrochen habe. Dieses Gerücht wurde aber sofort von Wien aus demontiert. Im allgemeinen war die Börse gegen Schluss leicht erholt.

Im Einklang mit der übrigen Börse neigten auch die im freien Verkehr gehandelten Werte zur Schwäche. Deutsche Kolonialanteile und Pomona lagen völlig geschäftsflos bei ziemlich gut behaupteten Preisen, 500 bis 370 A. bzw. 670 bis 675 A. Die jungen Aktien des Deutschen Erdöl erlitten dagegen eine Kurseinbuße und ermäßigten sich auf 136 Proz. Benz-Aktien gingen von 156 auf 154 Proz. zurück. Der Kalimarkt war nach wie vor geschäftsflos und eher schwächer.

In folgendem stellen wir zu dem Schlusskurs des vorigen Börsentages der nachstehenden Ultimopapiers den heutigen in Vergleich:

	heute	heute	heute	heute
1 Uhr	2 Uhr	3 Uhr	4 Uhr	5 Uhr
Dr. Reichsamt	76,20	76,-	Orientbank	177,-
Jugoslawien	—	—	Prinz Heinrich	141,-
Bund. Postamt	—	—	Schauenthal	129,-
Chin. —	—	—	Mittel. Hoch.	124,-
Urus 1902	89,-	87,-	Hann. Berg. Straße	140,-
Türk. mit Anl.	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Turk. D. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Konsul. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Portug. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Urus 1902	89,-	87,-	Hann. Berg. Süd	135,-
Türk. mit Anl.	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Turk. D. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Konsul. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Portug. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Urus 1902	89,-	87,-	Hann. Berg. Süd	135,-
Türk. mit Anl.	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Turk. D. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Konsul. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Portug. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Urus 1902	89,-	87,-	Hann. Berg. Süd	135,-
Türk. mit Anl.	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Turk. D. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Konsul. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Portug. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Urus 1902	89,-	87,-	Hann. Berg. Süd	135,-
Türk. mit Anl.	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Turk. D. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Konsul. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Portug. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Urus 1902	89,-	87,-	Hann. Berg. Süd	135,-
Türk. mit Anl.	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Turk. D. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Konsul. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Portug. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Urus 1902	89,-	87,-	Hann. Berg. Süd	135,-
Türk. mit Anl.	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Turk. D. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Konsul. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Portug. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Urus 1902	89,-	87,-	Hann. Berg. Süd	135,-
Türk. mit Anl.	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Turk. D. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Konsul. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Portug. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Urus 1902	89,-	87,-	Hann. Berg. Süd	135,-
Türk. mit Anl.	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Turk. D. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Konsul. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Portug. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Urus 1902	89,-	87,-	Hann. Berg. Süd	135,-
Türk. mit Anl.	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Turk. D. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Konsul. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Portug. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Urus 1902	89,-	87,-	Hann. Berg. Süd	135,-
Türk. mit Anl.	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Turk. D. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Konsul. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Portug. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Urus 1902	89,-	87,-	Hann. Berg. Süd	135,-
Türk. mit Anl.	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Turk. D. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Konsul. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Portug. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Urus 1902	89,-	87,-	Hann. Berg. Süd	135,-
Türk. mit Anl.	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Turk. D. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Konsul. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Portug. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Urus 1902	89,-	87,-	Hann. Berg. Süd	135,-
Türk. mit Anl.	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Turk. D. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Konsul. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Portug. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Urus 1902	89,-	87,-	Hann. Berg. Süd	135,-
Türk. mit Anl.	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Turk. D. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Konsul. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Portug. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Urus 1902	89,-	87,-	Hann. Berg. Süd	135,-
Türk. mit Anl.	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Turk. D. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Konsul. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Portug. —	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-
Urus 1902	89,-	87,-	Hann. Berg. Süd	135,-
Türk. mit Anl.	—	—	Hann. Berg. Süd	135,-

### **Leipziger Kurse vom 18. Juli.**

**Deutsche Wende.** Leipzig 1897 BerJ 11/3 77.  
 1. Aufl. 1897  
 2. Aufl. 1898

# Sport und Spiel.

## Der neue Höhenweltrekord 8150 m.

Das Physikalische Institut der Universität Leipzig teilt uns über das Ergebnis seiner Untersuchung von Delerich aufgestellten neuen Höhenweltrekords folgendes mit:

"Unter Benutzung der vom Observatorium Lindenbergs mitgeteilten meteorologischen Daten und unter Berücksichtigung der totalen Schwerbeschleunigung und der Luftfeuchtigkeit wurde für den Höhenflug von Herrn Delerich eine erreichte Höhe von 8150 Meter endgültig ermittelt. Die erreichte Höhe wird bei der Untersuchung als Rekord ziemlich wahrscheinlich etwas anders bewertet werden, da - so weit uns bekannt ist - die zuständigen Stellen mit Tabellen arbeiten, in denen nach mittleren Jahrestemperaturen für den betreffenden Tag gerechnet wird. Dr. Rother."

### Pferdesport.

#### Unsere Voransagen.

Halle, am 19. Juli.  
Schloß-Jagd-Rennen: Hallen—Basseville.  
Mecklenburger Flach-Rennen: Drente—Napagedl.  
Sulzbüll-Jagd-Rennen: Hohenlych—Smir.  
Pöllendorfer Hüden-Rennen: Poseidon—Weil.  
Thuringia: Festivals—Peripherale.  
Georg Rette Memorial: Toss le Gui—Rothflee.

Grunewald, am 19. Juli.

Preis von Delibet: Jeune Alte—Sedentus.  
Gräfin-Rennen: Trianon—Caliari.  
Königin-Rennen: Quiri—Coloni.  
Stadtbaum-Handicap: Landschaft—Auerbach.  
Puschhof-Rennen: Moltar—Sandwitzin.  
Gleicher-Handicap: Koch—Dunklin—Bracing Air.

Großfeld am 19. Juli.

Höchstner Flachrennen: Senta—Alving Thoughts.  
Hölzberg-Jagdrennen: Horizon—Weertage.  
Herrlicher Jagdrennen: Ernest I—Kleingala.  
Blaue-Handicap: Bus am Gull—Industrie.  
Rheinland-Flachrennen: Saint Theobald—Thermometer.  
Berger-Hüdenrennen: St. George—Oberstaatsmeister.  
Wilscher Flachrennen: Bill Bang—Spion.

Döberan am 19. Juli.

Pauls-Rennen: Maragona—Verständnis.  
Alexandra-Rennen: Freund Arth—Centaur.  
Friedrich-Franz-Rennen: Haarbusch—Aufschaukel.  
Preis von Hoppegarten: Lübeck—Saturnus.  
Heiligendammer Hüdenrennen: Hünster—Gustozza.  
Doberaner Jagdrennen: Queens Flight—Hundung.

Saint Cloud am 19. Juli.

Priz de Feuherolles: Saint Robert—Elsaville.  
Priz de Noe: Dagor—La Ribande.  
Priz de Trocadero: Fauche le Bent—Gilles de Rais.  
Priz de Montigny: Anna—Rico.  
Handicap d'Etat: Caffin—Le Valadore.  
Priz de Genes: Done—Vol ce l'Ecu.

\* Für das Fürst zu Hohenlohe-Delbrückingen am 26. Juli zu Hoppegarten stehen noch 18 Unterchristen, und man ist seit langem bemüht, den Luftsichten durch Orientierungszeichen auf der Erde Anhaltspunkte für ihre Fahrt zu geben. Auf dem jüngsten internationalen Kongress der Liga der Touristenvereinigungen wurde von berufenen Seite der Vorschlag gemacht, die Dächer der Gaisometer, die bekanntlich weithin sichtbar sind, für diesen Zweck dienstbar zu machen. Es wurde angezeigt, auf das das Fach eines jeden Kilometers in Europa einen Teil eines jeden Kilometers nach Norden zeigte und zwar in weithin sichtbarer Größe. Außer diesem Kelle sollen noch Buchstaben und Zahlen, die einem bestimmten System entsprechen, auf dem Luftsichten den Namen der Stadt anzeigen, über die er hinwegfliegt. Dieses Buchstaben- und Zahlensystem müßte durch internationale Vereinbarungen festgelegt werden. Auf genauen Karten würden dann bei den einzelnen Städten und Orten die entsprechenden Buchstaben und Ziffern zu finden sein, so daß der Luftsichter die Zeichen, die er auf einem Kilometer erblickt, nur auf der Karte zu überbrücken, um sich zu vergewissern, wo er ist. Wenn beispielsweise die Provinz Rheinland durch S. X. dargestellt und Köln durch die Nummer 2 näher bezeichnet würde, so erhielte der Kölner Gaisometer die Aufschrift S. X. 2. In dieser hinsicht angestellte Versuche in Holland haben die günstigsten Ergebnisse gezeigt. Die Zeichen waren jedoch in 200 Meter Höhe noch gut sichtbar, und die Methode hat ferner noch den Vorteil, daß sie sehr billig ist.

### Kraftfahrtsport.

\* Kennzeichen für Eisenbahnübergänge. Wie wir bereits vor einiger Zeit meldeten, werden von der Eisenbahndirektion Berlin Versuche mit neuen Kennzeichnungen für Eisenbahnübergänge gemacht. Da die Versuche bisher noch immer nicht beendet sind, wurden vom katholischen Automobilklub beim preußischen Ministerium für öffentliche Arbeiten neuerdings Vorstellungen erhoben, um die Versuche zu beschleunigen. Bekanntlich waren bisher die Eisenbahnübergänge — wo solche überhaupt vorhanden waren — nur durch eine schlecht leuchtende Laterne gekennzeichnet. Die Folge dieser mangelhaften Beleuchtung waren mehrfach Unfallsfälle. Früher waren die Laternen direkt an der Schranke angebracht. Da dem düstigen und nebligen Wetter das Warnungszeichen erst kurz vor der Schranke erkannt wurde, entstieg man sich, an einzelnen Überquerungen, die Laterne auf etwa 150 m Abstand vorschieben. Wie bereits gemeldet, wird über die ganze Straßenbreite in Augenhöhe des Fahrzeugs eine große weiße Tafel mit einem schwarzen Kreuz in der Mitte angebracht. Um diese Tafel besonders bei Nacht auffallend zu kennzeichnen, wird das Schild durch Scheinwerfer in kurzen Abständen beleuchtet. Es wäre noch gerade an der Zeit, daß diese Versuche endgültig zum Abschluß kommen.

### Olympische Spiele.

\* Jason — Professional? Der Oxford Student Jason, der bei den Olympischen Spielen in Stockholm den Sieg im Laufen über 1500 Meter errang, wurde von dem Redakteur des New Yorker "Globe", Walter C. Denis, des Vergehens gegen die Amateurbestimmungen beschuldigt. Die Ausführungen des Amerikaners gehen dahin, nicht nur einen Berufssportler zum Professional zu erklären, sondern auch solche aktive Sportsmänner, die für einen Sportartikel — 1000 Dollar Honorar annehmen. Diese, dem Internationalen Leichtathletik-Verbande gegebene Anregung des Amerikaners wird, wie gesagt wird, jedenfalls Unterredungen zur Folge haben. (Der Amateurbegriff scheint uns von dem Amerikaner doch wohl verkannt zu werden.)

### Radsport.

\* Der Radfahrer-Korso auf der Augsburger Straße geht vom Augsburg, wo der Deutsche Radsport-Bund soeben unter Entfaltung einer radikalpolitischen Macht seinen Bundestag abgehalten hat, rückt der Leipziger Gas nunmehr zu dem ihm von der Ausstellung-Leitung übertragenen August-Areal am 16. August, dem größten radikalpolitischen Ereignis, das auf diesem Gebiete und in dieser Saison in Deutschland geboten wird. Der heimliche Gas verbündet mit dem Korso ein Radfestspektakel großen Stils durch Veranstaltung weiterer Radfestspektakel-Wettbewerbe, die jedoch durchweg im Freien stattfinden, und zu denen es die geläufige deutsche Radlerschaft des D. R. B. zu Gaeste und zur Teilnahme geladen hat.

Bereits heute kann mitgeteilt werden, daß der berühmte R. B. Zugvogel-Luckenwald einen preisgekrönten Achter-Kunststrecken vorführen wird. Ebenso wird der mehrjährige Kunstsreiterfahrt des D. R. B. Toni Neuer auftreten. U. a. wird auch die hohe R. C. Diana, der im Schier-Kunstreiten in Augsburg hervorragend abgeschnitten hat, auf der Bildfläche erscheinen.

### Athletik.

\* Der deutsche Meister Rau, der morgen hier startet, trifft, wie schon mitgeteilt, hier auf den jugendlichen Kursteinsläufer Edwards. Diese beiden liefern sich bei den Olympia-Vorkämpfen über 200 Meter einen scharfen Kampf, bei dem die Weltrekordjagd erreich wurde. Dieser Kampf wird morgen auf der kleinen Leipziger Sportplatzbahn seine Wiederholung finden. Einem Mann die Rau zu entsprechen, hat der Leipziger Ballspielclub einen Einladungswettbewerb über 200 Meter angekündigt, in dem die beiden Läufer sich messen werden. Neben den herausragenden Staffelläufen wird diesem Rennen mit besonderem Interesse entgegengesehen werden können.

## Recht und Gericht.

### Reichsgericht.

Leipzig, 18. Juli.

ja. Verleihung beim Hochstiftsgericht. Im Ziegenhain (Kreis West-Sternberg) wurden anlässlich einer Hochzeit, während sich der Hochzeitszug von der Kirche nach dem Hause der Brauteltern bewegte, die üblichen Freudenküsse abgegeben. Darauf hatte sich auch der 18-jährige Fleischergeselle M. beteiligt. Er gab aus einem offenen Fenster seines väterlichen Hauses mit einem Terzer einen schweren Schuß ab.

Ein 16-jähriges Mädchen L., das vor dem Hause stand und den Hochzeitszug wußte, wurde von der Kugel so unglücklich an der Wirbelsäule getroffen, daß das Rückenmark verletzt wurde und eine Lähmung eintrat.

Der Täter ist hierfür wegen jahrlanger Körperverletzung mit sechs Monaten Gefängnis bestraft worden. Die Verleute und deren Vater haben dann gegen den jungen M. und dessen Vater Klage auf Schadensersatz erhoben, gegen den Vater mit der Begründung, daß dieser seine Aufsichtspflicht verletzt habe, weil er, obwohl er ihm häufiger in seinem Sohn den Gebrauch der Schußwaffe nicht gehindert habe, Landgericht Guben und Kammergericht Berlin haben beide Beflagte zum Schadenstrafe verurteilt. Das Kammergericht führt in seiner Urteilsbegründung aus: Daß der Sohn M. jahrlänglich handelte, indem er mit schwerer Munition aus dem Fenster innerhalb einer geschlossenen Ostforschungshof, bedarf seiner Ausführung. Mit ihm hielten auch der Vater M. nach § 832 BGB, weil er seiner Aufsichtspflicht über seinen damals noch minderjährigen Sohn nicht genügt hat. Der letztere hat am Hochzeitstage beim Alttagessessen geahndet, daß auch er Freudenküsse abgeben wolle. Der Vater hat ihm das zwar verboten. Trotzdem begab sich der Sohn beim Herannahen des Hochzeitstages mit der Waffe auf die Straße. Der Vater hat ihn dann, als er das vermerkte, nochmals das Schießen verboten und ihm befohlen, ins Haus zu gehen. Damit hatte der Vater aber seiner Aufsichtspflicht noch nicht genügt. Er hätte die Waffe oder die Munition wegnnehmen müssen; er mußte es seinem Sohn unter allen Umständen unmöglich machen, mit schwerer Munition zu schießen. Eine Schußwaffe ist ein gefährliches Werkzeug in der Hand eines jungen Menschen, und die Verleihung davon Gebräuch zu machen, war gerade bei Gelegenheit der Hochzeit so groß, daß der Vater sich dem Verbot nicht verschließen durfte. Er mußte sich lügen, daß sein Sohn trotz des Verbots aus dem Fenster schießen und Unheil anrichten könnte. Das Reichsgericht hat die Revision der Beflagten zurückgewiesen. Zur Begründung bemerkte der erfahrene Senat kurz: Das Kammergericht habe die Verantwortlichkeit des Vaters in erstaunlicher und einwandfreier Weise festgestellt. Die Frage, ob der Vater seiner Pflicht genügte, wenn er seinem Sohn das Schießen verbot und ihm befahl, ins Haus zu gehen, sei mit Recht vom Kammergericht verneint worden. Der Vater müßte mehr tun und das Schießen mit schwerer Munition unbedingt verhindern. (Altengesetz: VI. 228/14.)

### Königliches Landgericht.

Leipzig, 18. Juli.

\* Des jahrlänglichen Falselfeldes war der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Koch von hier vor der Gerienstratkammer C angeklagt. In einem Juwelprozeß, den einer Vermietin wegen Ablenkung ihres unehelichen Kindes gegen Koch angestrengt hatte, hat Koch den Offenbarungsseid geleistet und dabei in seinem Vermögensverzeichnis ein Sparfassensbuch über 1800 A nicht mit aufgeführt. Die Beweisaufnahme ergab die Schuld des Angeklagten, der das Sparfassensbuch belauscht hatte, und das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

\* Wegen Sittsichtsvergehen, begangen an noch schulpflichtigen Mädchen, wurde der achtzehnjährige Kleinerlehrling Paul L. noch nicht öffentlich gezielter Verhandlung zu einem Jahre Gefängnisstrafe verurteilt.

## Thüringen und Provinz Sachsen.

\* Altenburg, 18. Juli. Ins hiesige Kinderhospital wurde der 13jährige Sohn der Familie Göthe aus dem Nachbarorte Horng mit schweren Schädelverletzungen eingeliefert. Dem Jungen war beim Harten mit einem Revolver die ganze Schrotladung in das rechte Bein gedrungen. — Bei der Überflutung in Ritterwitz ertrank beim Baden der 26jährige Dienstleute Reichensbach. Der junge Mann war in einen Tümpel geraten.

\* Jena, 18. Juli. Der Gemeinderat hat in einer Sitzung an die Eisenbahndirektion in Erfurt um die Schaffung besserer Zugverbindungen nach dem Thüringer Wald sowie über Halle-Berlin und von Leipzig nach Jena ersucht. In erster Linie wird eine bessere Frühzugverbindung nach Weimar-Eisenach gewünscht. Hinzu kommt der Verbindung nach Halle von der Eisenbahndirection ein absehender Bedarf ergangen, worauf der Gemeinderat sein Gefühl direkt an den preußischen Eisenbahnaminister gehen ließ.

\* Wittenbach (Schw.-Kub.), 18. Juli. Der 50jährige Küchenmeister August Walther wurde von seinem Sohn so unglücklich überfahren, daß er an den ersten Linien ihres Verlebens gefallen ist.

\* Gotha, 18. Juli. Im Gehöft des Landwirts Alfred Sudmann in Vangenshöde war am Donnerstag die 12jährige Dienstmagd Gertrud Seifert mit ihrer Tochter nach dem Leistungswettbewerb mit mehreren Booten angekommene Rettungsschwimmer waren ohne Erfolg. Nach kurzer Zeit wurde die Leiche des Belebungslosen durch einen Taucher geborgen. Wiedererlebungsversuche waren leider erfolglos.

\* Beim Spielen ertrunken. Am Freitag nachmittag ertrank in Müritz beim Baden der Torpedobootsleiter Kampfmüller vom Torpedobootslehrschiff Württemberg. Sofort unter der Leitung von Offizieren mit mehreren Booten angekommene Rettungsschwimmer waren ohne Erfolg. Nach kurzer Zeit wurde die Leiche des Belebungslosen durch einen Taucher geborgen. Wiedererlebungsversuche waren leider erfolglos.

\* Dynamitexplosion. In einer Dynamitfabrik in Cuny bei Fontainebleau wurden durch eine Explosion drei Arbeitern getötet und mehrere schwerverletzt.

\* Kesselgeklopfer. In Henizy bei Antwerpen explodierte in einer Fabrik ein Kessel. Zwei Arbeiter wurden getötet, fünf schwer verletzt.

\* Das Wasserbüdner Biennet wurde am Freitag, wie aus Rom gemeldet wird, im oberen Bermont von Karabinieri in etwa 1700 m Höhe gestellt. Er erklärte, nicht weiter fliehen zu können; er werde über sein Leben zu euer verlassen.

Traubenernte gefährdet ist. — In der Siedlungsstadt verlauten, wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, Gewitter mit Wasserschäden, durch die Brücken und Verkehrswege zerstört wurden. Blitzeschläge rissen viele Bäume herunter.

\* Zugzusammenstoß. Bei dem Zusammenstoß eines elektrischen Eisenbahnzuges mit einem Kohlezug in Virginia wurden sechs Personen sofort getötet und mehr als 20 schwer verletzt.

\* Beim Baden ertrunken. Am Freitag nachmittag ertrank in Würzburg beim Baden der Torpedobootsleiter Kampfmüller vom Torpedobootslehrschiff Württemberg. Sofort unter der Leitung von Offizieren mit mehreren Booten angekommene Rettungsschwimmer waren ohne Erfolg. Nach kurzer Zeit wurde die Leiche des Belebungslosen durch einen Taucher geborgen. Wiedererlebungsversuche waren leider erfolglos.

\* Beim Spielen ertrunken. Aus Weißrussland wird gemeldet: Auf einem durch die Regenfälle der letzten Tage gebildeten Teiche versenkten sich am Freitag nachmittag die 10 und 13 Jahre alten Söhne des bis jetzt unbekannten Siedlermeisters Petrow mit Holzfässern. Das Floss kippte um und beide Knaben ertranken.

\* Dynamitexplosion. In einer Dynamitfabrik in Cuny bei Fontainebleau wurden durch eine Explosion in plötzlich ein Arbeitern getötet, fünf schwer verletzt.

\* Kesselgeklopfer. In Henizy bei Antwerpen explodierte in einer Fabrik ein Kessel. Zwei Arbeiter wurden getötet, fünf schwer verletzt.

\* Das Wasserbüdner Biennet wurde am Freitag, wie aus Rom gemeldet wird, im oberen Bermont von Karabinieri in etwa 1700 m Höhe gestellt. Er erklärte, nicht weiter fliehen zu können; er werde über sein Leben zu euer verlassen.

**Vom Dresden, den 17. Juli.**

Nach den strahlenden Sonnenstrahlen ist wieder verdrehtes, weißes, wolliges, feines und seidiges Wolltuch eingetroffen. Ein Matrosenrock, das Bayonetten-Torpedo, 22 Gradi Celsius im Schotten; um diese Temperaturerhöhung war aber gleich wieder Gewitterzeit angekommen. Am Mittwoch, den 15. Juli, waren 8 °C, am Freitag, 10 °C, am Samstag, 12 °C, am Sonntag, 14 °C, am Dienstag, 16 °C, am Mittwoch, 18 °C, am Donnerstag, 20 °C, am Freitag, 22 °C, am Samstag, 24 °C, am Sonntag, 26 °C, am Dienstag, 28 °C, am Mittwoch, 30 °C, am Donnerstag, 32 °C, am Freitag, 34 °C, am Samstag, 36 °C, am Sonntag, 38 °C, am Dienstag, 40 °C, am Mittwoch, 42 °C, am Donnerstag, 44 °C, am Freitag, 46 °C, am Samstag, 48 °C, am Sonntag, 50 °C, am Dienstag, 52 °C, am Mittwoch, 54 °C, am Donnerstag, 56 °C, am Freitag, 58 °C, am Samstag, 60 °C, am Sonntag, 62 °C, am Dienstag, 64 °C, am Mittwoch, 66 °C, am Donnerstag, 68 °C, am Freitag, 70 °C, am Samstag, 72 °C, am Sonntag, 74 °C, am Dienstag, 76 °C, am Mittwoch, 78 °C, am Donnerstag, 80 °C, am Freitag, 82 °C, am Samstag, 84 °C, am Sonntag, 86 °C, am Dienstag, 88 °C, am Mittwoch, 90 °C, am Donnerstag, 92 °C, am Freitag, 94 °C, am Samstag, 96 °C, am Sonntag, 98 °C, am Dienstag, 100 °C, am Mittwoch, 102 °C, am Donnerstag, 104 °C, am Freitag, 106 °C, am Samstag, 108 °C, am Sonntag, 110 °C, am Dienstag, 112 °C, am Mittwoch, 114 °C, am Donnerstag, 116 °C, am Freitag, 118 °C, am Samstag, 120 °C, am Sonntag, 122 °C, am Dienstag, 124 °C, am Mittwoch, 126 °C, am Donnerstag, 128 °C, am Freitag, 130 °C, am Samstag, 132 °C, am Sonntag, 134 °C, am Dienstag, 136 °C, am Mittwoch, 138 °C, am Donnerstag, 140 °C, am Freitag, 142 °C, am Samstag, 144 °C, am Sonntag, 146 °C, am Dienstag, 148 °C, am Mittwoch, 150 °C, am Donnerstag, 152 °C, am Freitag, 154 °C, am Samstag, 156 °C, am Sonntag, 158 °C, am Dienstag, 160 °C, am Mittwoch, 162 °C, am Donnerstag, 164 °C, am Freitag, 166 °C, am Samstag, 168 °C, am Sonntag, 170 °C, am Dienstag, 172 °C, am Mittwoch, 174 °C, am Donnerstag, 176 °C, am Freitag, 178 °C, am Samstag, 180 °C, am Sonntag, 182 °C, am Dienstag, 184 °C, am Mittwoch, 186 °C, am Donnerstag, 188 °C, am Freitag, 190 °C, am Samstag, 192 °C, am Sonntag, 194 °C, am Dienstag, 196 °C, am Mittwoch, 198 °C, am Donnerstag, 200 °C, am Freitag, 202 °C, am Samstag, 204 °C, am Sonntag, 206 °C, am Dienstag, 208 °C, am Mittwoch, 210 °C, am Donnerstag, 212 °C, am Freitag, 214 °C, am Samstag, 216 °C, am Sonntag, 218 °C, am Dienstag, 220 °C, am Mittwoch, 222 °C, am Donnerstag, 224 °C, am Freitag, 226 °C, am Samstag, 228 °C, am Sonntag, 230 °C, am Dienstag, 232 °C